

Märburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 101

Samstag, 23. August 1902

41. Jahrgang.

Die Wucherer und Schächerer schon wieder an der Arbeit.

Der „böhmische Zirkel“ tritt schon wieder in Aktion! Ihm gefällt sich der Revolver des tschechischen Erpressers! Ministerpräsident Dr. v. Koerber steckt mit dem Ausgleich mit Ungarn in tiefen Nöten und die Herren Slaven in Oesterreich, allen voran aber wie gewöhnlich die heißhungerigen, niemals zu sättigenden Tschechen, benützen als „gute österreichische Patrioten“ den Augenblick, da der Ministerpräsident im Interesse Oesterreichs im Kampfe gegen die magyarischen Ausgleichschinder steht, um der Regierung, bezw. dem Staate, den politischen Revolver an die Brust setzen und auf Kosten des Staates, in erster Linie natürlich auf Kosten der Deutschen, wiederum ein gewaltiges Lösegeld erpressen zu können. Man lese einmal, was der „Glas“, das Organ der tschechischen Realisten, unverschämt und ohne Scheu verkündet und wie folgt schreibt:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Tschechen in der nächsten Herbstsession Gelegenheit geboten ist, wertvolle nationale Vorteile für das tschechische Volk zu erringen. Es gelangt der Ausgleich mit Ungarn zur Beratung, und es ist bei den Verhältnissen, wie sie in Oesterreich nun einmal bestehen, gewiß, daß der Ausgleich perfekt wird, selbst wenn er noch so unvorteilhaft wäre und die Agitation gegen denselben noch eifriger geführt würde. Denn bei demselben entscheidet nicht bloß das wirtschaftliche Interesse der österreichischen Länder, sondern auch das dynastische Interesse, welches die wirtschaftliche Einheit der Monarchie verlangt. Sollte der Ausgleich parlamentarisch nicht erledigt werden, dann wird er eben außerparlamentarisch gemacht. Die Regierung wird den für Oesterreich ungün-

stigen Ausgleich durch Konzessionen an die einzelnen Parteien erkaufen (!) müssen. Niemand (?) kann es den Tschechen verdenken, (!) wenn sie eine anständige Bezahlung (!) für die Durchlassung des Ausgleiches sich herauschlagen. Nun fragt es sich, welchen Preis sie verlangen können.“

Nicht wahr, deutscher Michel, eine solche „praktische“, eine solche „Realpolitik“ geht über deinen „preußenseuchlerischen“ Horizont! Der Deutsche, den die Tschechen und Windischen seit Jahrzehnten als „Preußenseuchler“ denunzieren, steht diesem slavischen „Patriotismus“ einfach sprachlos gegenüber! Es ist ein wunderbarer „Patriotismus“, den die Deutscheinde in Oesterreich an allen Orten hegen. Stets waren ja böhmische Zirkel und die Erpressungspolitik die Attribute der tschechischen Nation; aber derart schamlos wurde unseres Erinnerns der nackte Raub am politischen und wirtschaftlichen Gefüge des Staates, die tschechische Erpresser- und Revolverpolitik noch niemals als Parteigrundsatz verkündet. O, es ist es etwas Schönes um die „slavische Gemeinbürgerschaft“; von den Hammeldieben Montenegros bis zum letzten tschechischen Zirkelfreund in Tetschen-Bodenbach eint sie alle die süße Gewohnheit des Stehlens und wo ihnen das Stehlen und Erpressen unmöglich gemacht wird, dort hört sich auch ihr nullarätiger „Patriotismus“ auf! Das sind jene Leute, welche, schon zum Sprunge auf den neuen Raub bereit, uns heuchlerisch Mangel an „Patriotismus“ vorwerfen, uns Deutschen, die wir mit unserer ungeheueren Steuerleistung, mit dem von uns stammenden Kerne des Offizierskorps und der Armee, mit der deutschen Kultur und deutschem Fleiße den Staat erhalten und dafür als Mindestleistung von der Staatsgewalt nichts anderes verlangen, als was jedem Zigeuner und windischen Schweinehirten garantiert

ist, die Unantastbarkeit unserer deutschen Nationalität, die Fernhaltung jeder Vergewaltigung derselben! Aber die Deutschen in Oesterreich mußten eben um jeden Preis unlässig vernadelt werden, der Deutsche in Oesterreich mußte, ob er wollte oder nicht, der geborene Hoch- und Staatsverräter sein, damit die „guten slavischen Patrioten“ nun so prunkvoller mit ihrem „Patriotismus“ prozen und auf Kosten der „verdächtigen“ Deutschen ein Stück des Raubes nach dem anderen in Sicherheit bringen konnten. und während russische Generale in Prag die Tschechen zum weiteren Kampfe gegen die Grundlagen des Staates aufwiegeln durften, machte man aus jeder idealen nationalen Rundgebung der Deutschen, aus jedem gemeinsamen deutschen Feste der Deutschen dies- und jenseits der Grenzpfähle Hochverrat und Staatsverbrechen.

Aber nunmehr, da die Slaven, vor allem natürlich wieder die heißblütigen Tschechen, selbst damit beschäftigt sind, den dünnen patriotischen Lack von ihren Einbruchswerkzeugen und hussitischen Morgensternen abzutragen, nunmehr muß es auch dem politisch Blinden und Tauben klar werden, wo die wirklichen „Patrioten“ sind, in welchem Lager Oesterreich zu finden ist — um ein Dichtervort anzuwenden. Und darum sind wir auch dem „Glas“ dankbar, weil er den „Staatspatriotismus“ der Tschechen uns wieder einmal in die grellste Beleuchtung gerückt hat. Statt als „gute Patrioten“ den Ministerpräsidenten in seinem wirklich schweren Kampfe gegen die ungarischen Deutepolitiker zu unterstützen, so wie es die „preußenseuchlerische“ und „hochverräterische“ deutsche Presse tut, erklären diese Musterpatrioten ausdrücklich, daß sie Herrn v. Koerber so viele Schwierigkeiten als nur möglich

38. Fortsetzung.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten

Der da an sie schrieb, war nicht mehr der hungernde Bohémien des Quartier latin, nicht mehr der bettelarme Künstler, der sein einziges wertvolles Besitztum hatte veräußern müssen, um ihr lumpige vierhundert Franken zu verschaffen, sondern er war ein reicher Mann, der Besitzer großer Ländereien und eines nach Millionen zählenden Vermögens. Und er war ihren Spuren nicht gefolgt, um sie wegen ihrer Treulosigkeit zur Rede zu stellen oder um schreckliche Vergeltung zu üben für den von ihr begangenen Verrat, sondern einzig, um sie seiner Vergebung und seiner unveränderten Leidenschaft zu versichern. Denn er wußte Alles. Er kannte das unselige Geheimnis, daß ihr damals in Paris die Lippen verschlossen, das sie bezwungen hatte ihm zu entfliehen und sich vor ihm zu verbergen. Und, weit entfernt, sie um ihrer Vergangenheit willen zu verachten, ersuchte er in den zärtlichsten und beweglichsten Worten ihre Erlaubnis, sie vor den Schrecknissen dieser Vergangenheit retten zu dürfen. Er erbot sich, ihre Fesseln zu brechen, wenn sie ihm dafür versprach, sein Weib, nein, seine angebetete Herrin zu werden, der er mit Slavenndemut sein Herz, seine Person und sein Vermögen zu Füßen legen dürfe. Um ihre Seele zum Mitleid zu bewegen, verhehlte er ihr nichts von der Grausamkeit der Leiden, die er seit der Stunde ihrer Trennung erduldet. Und er ver-

schwieg ihr nicht, welche wunderbare Fügung ihn der Hoffnung und dem Leben wiedergegeben hatte; ja! in dem Augenblick, da er darauf und daran gewesen war, mit dem Erlöschen der einen auch dem anderen ein Ende zu machen. Er nannte ihr die Quelle, aus der er seine Kenntnis ihres Schicksals geschöpft und sprach mit dankbarer Wärme von dem wackeren Paolo Abolo, ohne dessen glücklichen Einfall, sich in der Bildergalerie zu Marseille ein wenig zu erwärmen, er wahrscheinlich jetzt nicht mehr unter den Lebenden weilen würde.

Maud, die die Larve längst vom Gesicht genommen hatte, weil es ihr darunter unerträglich heiß geworden war, zog die Brauen finster zusammen, als sie den Namen des Akrobaten las. Und dann, wie von einem fürchterlichen Gedanken emporgerrüttelt, sprang sie von ihrem Sessel auf.

Wenn dieser Verschollene wieder aufgetaucht war, und wenn er jedem, der sie hören wollte, die Geschichte ihrer Verheiratung preisgab, so war ja alles umsonst gewesen, was sie zur Sicherung ihres Geheimnisses gethan. Umsonst war sie zur Mitschuldigen an dem abscheulichen Verbrechen geworden, daß Armand Carpeaux in diesem Augenblick wahrscheinlich bereits verübt hatte und dessen Ertragnis den gedungenen Lohn bilden sollte für sein Schweigen.

Wenn es noch eine Möglichkeit gegeben hätte, seine Ausführung zu verhindern, sie würde sicherlich auch vor dem Neuesten nicht zurückgeschreckt sein, diese Möglichkeit zu nützen. Aber ein Blick auf ihre Taschenuhr überzeugte sie, daß es zu spät sei, und

daß es keine Hoffnung mehr gab, das rollende Verhängnis aufzuhalten. Sie mußte jenen Ereignissen ihren freien Lauf lassen und durfte nur noch daran denken, was ihr zu thun blieb, jetzt, nachdem Stefan Fogarassys Brief mit einem Schlage ihre Situation so von Grund auf verändert hatte.

Von einem Verlöbniß mit Ludwig Mangold konnte unter diesen Umständen nicht mehr die Rede sein. Die Wahrheit durfte sie ihm nicht gestehen, und es wäre Wahnsinn gewesen, wenn sie jetzt noch an die Möglichkeit geglaubt hätte, sie ihm zu verbergen. Der süßen Hoffnung, das Weib dieses edlen, ritterlichen Mannes zu werden, dessen Siegfriedsgestalt sie mit leidenschaftlich heißem Begehren erfüllt hatte, sie mußte ihr für immer entsagen.

Und die Entsagung fiel ihr gar nicht so schwer, als sie es sich noch vor einer Stunde vorgestellt haben würde. Sie bereitete ihr wohl Schmerz; aber dieser Schmerz war nicht von jener grausamen Festigkeit, die den Befallenen bis zur Verzweiflung stachelt. Er ließ ihr immerhin noch kühle Ueberlegung genug, um den Wert des Erlases abzuwägen, der sich ihr darbot und um dabei zu dem Schluß zu gelangen, daß er im Grunde recht annehmbar sei.

Sie liebte Stefan Fogarassy nicht, wie sie Ludwig Mangold zu lieben meinte. Das Getändel mit ihm war ihr eigentlich nichts anderes gewesen als ein willkommener Zeitvertreib in der Langeweile ihrer eintönigen Pariser Tage, und über die mäßige Wärme einer flüchtigen Neigung hinaus hatte sich die Temperatur ihrer Empfindungen für ihn niemals gesteigert.

in den Weg legen und erst dann, wenn der Ministerpräsident sich von den Tschechen neue Konzessionen erpressen läßt, wenn er den Tschechen „eine anständige Bezahlung“ gewährt (!), den Ausgleich durchlassen werden. Das ist Erpresserpolitik im größten Stile. Was kümmert es auch die patriotischen Tschechen, wenn durch ihre Obstruktion vielleicht eine außerparlamentarische Verlängerung des Ausgleiches zustande kommt, die uns wirtschaftlich neue und tiefe Wunden schlägt! Bezahlen muß ja ohnehin der Deutsche mit seiner riesigen Steuerleistung zwei Dritteile der möglichen Verluste, des Tschechen Sinnen richtet sich daher ausschließlich darauf, aus der schwierigen Lage des Ministerpräsidenten ordentlich Kapital zu schlagen — mag darüber auch der Staat in seinem Lebensnerv getroffen werden. Das sind die slavischen — „Musterpatrioten!“

Robert Zahn.

Politische Umschau.

Inland.

Die slovenisch-kerikalischen in slovenisch-fortschrittlicher Beleuchtung.

Der Laibacher „Slovenski Narod“ schreibt in seiner Ausgabe vom 14. August über die windischen Kerikalen wie folgt: „Anständig sind aber die Kerikalen. Anständige Leute sind diese Sasterföer, Vencajje, diese Znitke und tutti quanti; anständig sind die Geistlichen, die falsch schwören und andere zum Meineid verleiten; anständig die Geistlichen, vor denen kein Weib sicher ist, die in den Pfarrhäusern ganze Vordelle haben und ihre Köchinnen zum Kindesmord verleiten; anständig die Geistlichen, die den auf dem Totenbette liegenden Leuten unter dem Kopfkissen hinweg Sparkassebücher wegnehmen; die Sparkassebücher aufbewahren, um sie nie mehr zurückzugeben; die in Vorschußkassen und Konsumvereinen betrügen; die Testamente fabrizieren und Kirchen bauen, damit sie mit dem Geld für Kirchen ihre persönlichen Schulden zahlen . . . u. s. w.“ Nun, der slovenische „Slovenski Narod“ muß die windischen Kerikalen ja kennen!

Ein kerikaler Betrüger und Erpresser.

Der bisherige Landtagsabgeordnete von Neunkirchen in Nieder-Oesterreich, Dr. Böbl, ein Christlichsozialer vom reinsten Wasser, wurde Mittwoch verhaftet. Gleich nach seiner Wahl waren Gerüchte im Umlauf, daß Böbl in sehr mißlichen Vermögensverhältnissen stehe, daß er sich allerlei strafrechtlich zu ahnende Handlungen habe zuschulden kommen lassen. Aber den Schutz, welchen ihm die Christlichsoziale Partei ostentativ gewährte, behinderte lange Zeit die Behörden, Böbl, der unter dem Schutze der Immunität stand, zur Rechenschaft zu ziehen. Dr. Böbl mußte nun auf Drängen, da er in Disziplinaruntersuchung war, vor einigen Wochen sein Man-

dat zurücklegen. Seine Verhaftung erfolgte wegen Verdachtes des Betruges, der Veruntreuung, nun der Erpressung. Es sind nette Leute bei diesen sauberen Kerikalen beisammen. Wie oft hat er über die deutschnationalen „Hochverräter“ geschimpft und jetzt sitzt er, der „gute Patriot“, in einem k. k. Gefängnis! Welche Ironie!

Tschechische Freiheit und ihre Folgen.

Wie erinnerlich, veröffentlichte vor einiger Zeit der amtliche „Prager Polizeianzeiger“ „aus Versehen“ einen Steckbrief gegen Kaiser Wilhelm. Die Angelegenheit hat jetzt durch eine ziemlich strenge Bestrafung der betreffenden Beamten, denen eine grobe Nachlässigkeit im Dienste zur Last fällt, ihre Sühne gefunden. Wie aus Prag gemeldet wird, wurde der Redakteur des „Polizeianzeigers“, Wejrit, seiner bisherigen Stellung enthoben und strafweise als Rangleibeamter einem anderen Departement zugeteilt. Der Vorstand des Sicherheitsdepartements, Polizeirat Olic, dem die Ueberwachung des „Polizeianzeigers“ oblag und der für eine Oberpolizeiratsstelle in Aussicht genommen war, wird wegen der Steckbriefaffäre übergangen. An seiner Stelle wird der bisher bei der Wiener Polizeidirektion angestellte Polizeirat Zerboni zum Oberpolizeirat in Prag und gleichzeitig zum Stellvertreter des Prager Polizeidirektors Hofrates Krikawa ernannt werden.

Römische Geistliche gegen die Ehelosigkeit der römischen Priester.

Der bekannte niederösterreichische Christlichsoziale Abgeordnete Prälat Dr. Scheicher aus St. Pölten, der schon einmal Aufsehen dadurch erregt hatte, daß er auf dem österreichischen Katholikentage in Wien für „eine Reform der Kirche an Haupt und Gliedern“ eintrat, veröffentlicht in dem „Korrespondenzblatt für den katholischen Klerus“ einige Aufsätze, die sich mit der Aufhebung des Zölibates (der Ehelosigkeit der Priester) beschäftigen. Er zitiert darin u. a. folgende Stellen aus Zuschriften, welche tschechischen katholischen Blättern von Priestern zugekommen sind. In einer Zuschrift heißt es:

„Das Zölibat ist eine Einrichtung, die vor Zeiten eingeführt wurde aus Gründen, die vor Jahrtausenden Geltung hatten. Heute ist aber diese Institution veraltet und unzeitgemäß. Denn der aus dem Zölibat hervorgehende Vorteil ist unvergleichlich geringer, als der Schaden, den er anrichtet.“

Eine andere Zuschrift bespricht die Schadenfreude, mit der auf „kirchenfeindlicher“ Seite die Skandalhistorien aus dem Leben der Priester veröffentlicht werden und fügt hinzu: „Man soll prüfen, woher solche traurigen Fälle (bei Priestern) ihren Ursprung haben und diese Quelle soll man beseitigen, gegen diese arbeiten. Und wenn ihr nachforschet, werdet ihr erkennen, daß die letzte Ursache aller dieser Fälle das erzwungene Zölibat ist. Dagegen kämpfet an, dieses beseitigt und ihr werdet würdige Priester haben.“

Ein dritter Priester schreibt mit bemerkens-

werter Offenheit: „Die Welt soll es hören und auch diejenigen, die die Kurie in Rom leiten, daß in uns die menschliche Natur und Würde mächtig Protest erhebt gegen Institutionen und Verhältnisse, die schon so viel Schande, so viel Unehre und Verlust der Kirche gebracht haben. Dabei fühlen wir tief den Schmerz, daß man oben unsere aufrichtigen, nach Besserung rufenden Stimmen nicht verstehen will und nicht sehen will, wie wir als Ganzes verfallen. Es ist höchste Zeit, um im Interesse der Kirche über diesen Gegenstand zu verhandeln. Was entspricht mehr der Würde der gottesdienstlichen und kirchlichen Handlungen des Priesters und seiner Bedeutung in der Gesellschaft: Die legitime Ehe oder die pfarrliche Dame? Auf diese Frage antwortet auch der letzte Mensch im verborgenen Dorfe, so sehr ist dieselbe klar!“

Zur Weinzollklausel.

Die italienische Regierung und der ehemalige Schatzminister Luzzatti geben sich alle erdenkliche Mühe, die Weinzollklausel auch in unseren neuen Handelsvertrag mit Italien einzuschwärzen, oder wenigstens eine Verlängerung derselben bis zum Jahre 1904 zu erlangen. Herr Luzzatti ist sogar zu der in der „Stampa“ veröffentlichten Entdeckung gelangt, daß die anderen Staaten gegen diese Sonderbegünstigung Italiens nichts einzuwenden haben dürften, da dieselbe ihren Ursprung im Grenzverkehr hat. Dieser Gedanke, sagt Herr Luzzatti, dränge sich ihm zum erstenmale auf und könne auch in Oesterreich-Ungarn nicht übersehen werden. Herr Luzzatti muß sich wenig mit dieser Frage beschäftigen haben, da er in dieser Auslegung der Weinzollklausel eine sensationelle Entdeckung erblickt. Die ganze Weinzollklausel ist ja eigentlich nichts anderes als eine auf dem Grenzverkehr fußende krasse Umgehung der bestehenden Meistbegünstigungs-Verträge mit den anderen Staaten, was uns Agrariern endlich ziemlich gleichgültig sein könnte, wenn sich das die anderen Staaten gefallen lassen. Aber wir brauchen keine fremden, also auch keine italienischen Weine in Oesterreich-Ungarn. Wir sind imstande, unseren ganzen Bedarf aus der eigenen Erzeugung zu decken, und Wahnsinn ist es, unser gutes Geld für fremde Weine, die überdies schlechter sind als die unsrigen, in das Ausland zu schicken. Der ungeschmälerte Inlandsverbrauch in Wein muß unserer heimischen Weinerzeugung zurückerobert werden. Das ist, klipp und klar gesagt, der Grund, warum wir gegen jede Erneuerung der Weinzollklausel in welcher immer Form und gegen jede Sonderbegünstigung irgend eines Staates bezüglich der Weineinfuhr in entschiedener Weise Stellung nehmen. Der von der österreichischen Zentralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen in dem von ihr aufgestellten Zolltarife beantragte Minimalzoll von 20 Gulden Gold für 100 kg. Wein darf um keinen Heller niedriger gestellt werden. Jedes Zugeständnis, welches wir in dieser Beziehung von aus machen würden, würde nicht nur von unseren Gegnern in der rücksichtslosesten Weise ausgenützt, sondern auch unsere Position in

Aber es war ihr nicht widerwärtig, und das war in Betracht der großen sonstigen Vorteile, die jener Tausch für sie im Gefolge haben mußte, mehr als genug.

Denn sie wußte, daß sie stets eine unbefchränkte Herrschaft über ihn ausüben, daß er immer wie weiches Wachs in ihren Händen sein würde, während sie sich dem Professor vielleicht demütig hätte unterordnen und sich am Ende auch der gutmütigen Tyrannei seiner Mutter hätte fügen müssen. Und dann, was ihr in diesem Augenblicke wertvoller schien als alles Andere: es würde vor ihm kein Verstecken und ängstliches Verheimlichen geben, nichts von dem aufreibenden Zustand unaufhörlicher Entdeckungsfurcht, in dem sie wahrscheinlich an Ludwig Mangolds Seite ihr Leben hingebracht hätte. Er wußte Alles, und er hatte sich von vornherein des Rechtes begeben, ihr aus ihrer Vergangenheit einen Vorwurf zu machen. Sie konnte sich in aller Ruhe von Armand Carpeaux scheiden lassen — eine Prozedur, die vermutlich sehr rasch und einfach verlaufen würde, wenn man sich der Gefügigkeit des ehemaligen Kunstschützen durch eine angemessene Geldsumme versichern konnte, und sie durfte dann als die Gattin eines Millionärs die Freuden des Daseins in vollen Zügen genießen, ohne daß ihr auf Schritt und Tritt das verhasste Gesicht ihres Gatten wie ein grinsendes Gespenst über die Schulter geblickt hätte.

Es bedurfte keiner langen Zeit, um diese Erkenntnis in ihr reifen und sie zu einem Entschluß gelangen zu lassen, wie sie sich auf Stefan Fogarassys Brief zu verhalten habe. Sie wollte ihm natürlich die erbetene Unterredung bewilligen, und sie wollte sich durch sein

Flehen erweichen lassen, ihm das ersehnte Gut zu gewähren. Aber er sollte wahrlich nicht einen Augenblick die Empfindung haben, daß er der Gebende sei — die Sklaverei, in der sie ihn bis an sein Lebensende zu halten gedachte, sie sollte gleich morgen ihren Anfang nehmen.

Und nun zu Ludwig Mangold! Denn das Spiel mit ihm mußte rasch zu Ende gebracht werden, wenn er ihr nicht unbequem werden sollte. Wie dankbar war sie jetzt dem Zufall, der sie Fogarassys Brief wenigstens noch hatte lesen lassen, ehe ein wirklich entsetzendes Wort — ein Wort, an dem sich nichts mehr hätte drehen und drehen lassen — zwischen ihr und dem Professor gefallen war! Mochte ihn nun auch die Enttäuschung wie ein Blitz aus heiterem Himmel treffen, mochte er sie immerhin für eine falsche, herzlose Kokette halten, was lag ihr daran, wenn sie sich sicher fühlen durfte in dem Bewußtsein, ihm noch keine wirkliche Rechte auf ihre Person eingeräumt zu haben!

Sie befestigte die Maske wieder vor dem Gesicht und kehrte in den Saal zurück. Aber sie mußte lange Umschau halten, ehe sie des Gesuchten ansichtig wurde. Und er war allein. Erika hatte also die gegebene Zusage entweder doch nicht gehalten, oder der Scherz hatte ein sehr frühzeitiges Ende gefunden.

Maud wählte ihren Platz so, daß Ludwig Mangold sie notwendig sehen mußte, und es fiel ihr auf, daß er erst nach Verlauf von Minuten langsam, wie zaudernd, auf sie zukam. Etwas Außerordentliches mußte sich inzwischen zugetragen haben, um diese auffallende Veränderung in seinem Benehmen herbei-

zuführen, und sie konnte sich eines gewissen Mangels nicht erwehren, als er jetzt hinter ihren Stuhl tretend, sich über sie herabneigte und mit gepreßter Stimme fragte:

Sind Sie es, Fräulein Erika! Ich bitte Sie um Gottes willen, lassen Sie mich wissen, mit wem ich spreche!

Mit einem wie tragischen Ausdruck Sie das sagen! Wollen Sie der Abwechslung halber statt des Faust vielleicht ein wenig Hamlet spielen, Herr Professor?

Nun konnte er freilich nicht mehr darüber im Zweifel sein, welche der beiden Schwestern er vor sich hatte. Aber er ging auf ihren übermütigen Ton nicht ein, sondern fuhr hastig fort:

Ich muß Sie sprechen, Maud — muß Ihnen ein Geständnis machen. Lassen Sie uns in einen der Nebenräume eintreten, wo man uns weniger beobachtet als hier.

„Ist es denn gar so geheimnisvoll?“ fragte sie mit naivem Erstaunen, als erriete sie durchaus nicht, was er ihr Vertrauliches mitzuteilen haben könnte. Aber sie sträubte sich doch nicht, seinen Wunsch zu erfüllen und ließ sich willig von ihm hinausführen. In gut gespielter Verwunderung blickte sie zu ihm auf, da er, sobald sie allein waren, die Halbmaske vom Gesicht riß, und da sie ein bleiches, erregtes Antlitz dahinter zum Vorschein kommen sah.

(Fortsetzung folgt.)

dieser Frage der Regierung gegenüber wesentlich geschwächt. Die Aufgabe aller Weinbauern Österreichs muß sein, in dieser Frage, in welcher es sich geradezu um den Fortbestand des österreichischen Weinbaues handelt, unentwegt und stramm auf Seite der „Zentralstelle“ zu stehen und die Bestrebungen derselben tatkräftigst zu unterstützen.

Ausland.

Ruhte und Gnade in Rußland.

Von dem inneren politischen Leben des großen russischen Weltreiches erfährt man im allgemeinen im Auslande so gut wie nichts, denn die russischen Zeitungen stehen unter strenger Zensur, einen Reichstag gibt es in Rußland nicht und politische Forschungserreisen haben im Zarenreiche ihre großen Bedenken. Aber zuweilen und in letzter Zeit öfters als je zuvor beleuchten grelle Streiflichter das innere politische Leben Rußlands. In einem Zeitraum von kaum einem Jahre haben in Rußland fünf hochpolitische Attentate auf die Minister des Innern und des Kultus und auf mehrere Generalgouverneure stattgefunden. Nun wird zwar vielfach bestritten, daß diese zahlreichen Mordanschläge gegen die höchsten Staatsbeamten in Rußland der Ausfluß einer sozialrevolutionären Bewegung seien, und man hält an der Behauptung fest, daß nur kleine anarchistisch-nihilistische Verschwörerbanden in Petersburg, Moskau, Wilna und Odessa die Attentate in Szene gesetzt hätten, um Rache für einige nach Sibirien verbannte Freunde zu nehmen. Die höchsten russischen Regierungskreise, vor allen Dingen aber der Zar Nikolaus selbst scheinen aber über die Ursachen der zahlreichen Attentate in letzter Zeit ganz anderer Meinung geworden zu sein, denn ein in der strengen russischen Regierungspraxis fast unerhörtes Ereignis ist eingetreten. Der Zar Nikolaus läßt auf einmal die Gnadenstrahlen scheinen. Den meisten an den letzten Studentenunruhen beteiligt gewesenen Studenten hat der Zar die Strafe vollständig erlassen und zugleich auch bestimmt, daß diese jungen Leute ihre Universitätsstudien fortsetzen dürfen, also ihre akademisch-bürgerliche Stellung erhalten können. Der Zar ist in seinen Gnadenbeweisen aber auch noch viel weiter gegangen und hat durch einen neuen Ukas auch alle diejenigen Personen begnadigt, die sich im Februar an den Unruhen in Moskau beteiligt hatten. Gegen 150 Personen sind deshalb aus den verschiedenen Gefängnissen in Rußland entlassen worden und gegen hundert sind außerdem aus Sibirien zurückberufen worden, wozu sie auf fünf Jahre verbannt worden waren. Soweit diese begnadigten Personen Studenten sind, dürfen sie auch alle vom 1. Oktober ab die Universitäten wieder besuchen. Der Zar und einige seiner Ratgeber, unter denen sich sicher der Präsident des heiligen Synod Pobjedonoszew nicht befindet, sind also scheinbar für einen Systemwechsel in der Regierung, sie halten offenbar eine humanere, freiere Art der Regierung jetzt mehr am Plage als das strenge, finstere Regiment im Geiste Pobjedonoszew's. Aber wird in Rußland, in diesem Lande der schroffsten Gegensätze und der leidenschaftlichen Reaktion gegen allen zeitgemäßen Fortschritt diese Saat eines humanen und aufgeklärten Fürsten auch auf fruchtbaren Boden fallen? Kann ihr und ihren Urhebern nicht auf dem finsternen Boden der Reaktion selbst ein schwerer Gegner entstehen? Schwierig und gefährlich ist es, in einem Lande mit rückständiger geistiger Kultur dem Werke des Fortschrittes zu dienen. Und darum glauben wir auch nicht an einen vollständigen Systemwechsel; die Kosakenpeitsche und Sibirien werden auch weiterhin die Attribute des slavischen Rußland bleiben.

— Der sächsische Kriegsminister, General Ebler von der Planitz ist Dienstag früh 4 Uhr in Hosterwitz gestorben.

— Dalziel's Agentur meldet aus New-York, der Präsident Castro von Venezuela sei von den Rebellen gefangen genommen worden. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

— Eine erschreckende Nachricht kommt aus Südafrika nach einem Telegramm des „Daily Express“ in London. Danach sind die englischen Beamten den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Südafrika, zumal in Johannesburg nicht gewachsen und es droht dort ein wirtschaftliches Chaos auszubrechen. Die Menschenanhäufung in den Küstenstädten sei beispiellos, die Behörden wissen nicht, was sie anfangen sollen. Das Innere Afrikas sei

von sozialen und industriellen Schwierigkeiten überflutet. Die mittleren Klassen des Handels bringen ihre Frauen, Töchter und jungen Kinder an die Küste, da das Leben in Johannesburg unerträglich sei.

Die neuere Rassenkunde und die Germanen. *)

(Schluß.)

Vom Norden strahlten die Arier wieder nach allen Ländern des Südens aus. Indien, Persien, Griechenland, Ägypten, Italien wurden von ihnen besetzt, Gesittungen wurden begründet. Blonde und blauäugige Gestalten fand man noch unter den Kabylen im Atlasgebirge, unter den Sphakioten in dem Innern Kretas. Aisch waren die Karer, die schon vor den Hellenen das Mittelmeer besuchten, aisch die Phöniker, die auf Kyprien erst um 600 v. Chr. Geb. semitische Sprache annahmen.

Alle Arierstämme vermischten sich mit anderen Rassen, gelben, schwarzen oder malajischen. Nicht immer hatten die Mischungen sofort üble Folgen. Freilich ging die Festigkeit im Wesen verloren; aber diesen Mischungen ist das Erblich der Kunst zu danken, hochbegabte Männer entsprossen den ungleichartigen Verbindungen. Mit dem weiteren Vordringen des südlichen Blutes — die Arier waren geringer an Zahl und erhielten keine Zufuhr von den Brüdern im Norden — überwogen in den neuen Rassen auch die Eigenschaften der minderwertigen Vorfahren. Auf das jähe Wechseln der Rassenstimmung, auf das Auftauchen neuer Gesinnungen, auf die Uneinigkeit, die zu Aufruhr und Bruderkrieg führte — alles Folgen der vielartigen Vermischung — kam ein allmähliches Erschlaffen. Die Völker wurden immer untüchtiger und gingen ihrem Untergange entgegen.

Die letzten Arier, die wieder neues Leben in die Welt brachten, waren die Germanen. Ihrem Anpralle hielten die verweichlichten Römer nicht stand, die Rassenkraft siegte. Hätten die Germanen ihr Rassenkennzeichen rein bewahrt, sie wären wohl die Herren Europas, die Herren der Erde geworden. So aber meinten sie, die Rasse sei durch den Mann vertreten, das Kind erbe das Rassenkennzeichen vom Vater. Und so raubten die Wikinger wie die Landkrieger fremde Weiber und den blonden lichten Herrengeschlechtern gesellten sich rothaarige, grauäugige, als ein Ergebnis der Mischungen. Und überall entstanden neue Völker und Rassen: im Osten die Slaven als Kreuzung zwischen Turanern und Germanen, im Süden die Romanen.

Und auch das Hauptvolk der Germanen, das deutsche, vereinigte verschiedene Rassenstämme, unter denen freilich das germanische bei weitem überwog. Allmählich aber treten die unterworfenen Rassen wieder stärker hervor. So die Urrasse Deutschlands, klein, braun, dunkelhaarig, rundschädlig; sie kommt hauptsächlich in den Alpenländern vor und macht sich namentlich in Bayern bemerkbar. In dem Osten Deutschlands gibt es zahllose verdeutschte Slaven; Wenden und Polen bedeuten wohl kaum eine Schwächung der Volksstärke, da sie, soweit langköpfig, schon germanische Mischlinge sind. Wohl aber sind die slavischen Rundschädel, zumal die tschechischen und windischen eine Gefahr und ihre Eindeutschung kann unserm Volke nicht günstig sein. Ebenso verhält es sich mit den Kelten und Romanen. Auch sie sind vielfach verlorenes germanisches Blut und ihre Gewinnung ist nur eine Wiedergewinnung.

Am gefährlichsten aber sind die Juden, die uns durch ihre Absonderung von anderen Rassen vollkommen fremd gegenüberstehen. Trotz der sorgfältigen Bewahrung des Rassenkennzeichens hat sich jedoch auch das Judentum schon gewaltig verändert; ursprünglich war es durchaus langschädlig, heute sind die europäischen Juden Rundschädel wie die Hunnen.

Betrachten wir nun den Zustand des deutschen Volkes. Viele Deutschen sind keine Germanen, keine Arier. Die Zahl der Blonden, Blauäugigen ist bei uns schon sehr gering. Wohl können auch die übrigen Langköpfe als vollwertig gelten, nicht so aber die Rundschädel. Die Schädelform beeinflusst die geistige, die seelische Beschaffenheit sehr stark. Die Minderwertigkeit der Rundschädel zeigt sich schon darin, daß aus ihnen kein Großer, kein Latentmenschen hervorgegangen ist. Alle Eroberer, Künstler, Dichter und Denker, alle Forscher und Erfinder gehören den langköpfigen Rassen an, alle sind

*) Vortrag, gehalten von Utho v. Mejer am 9. d. in der „Marburger Schererergemeine.“

arischer, germanischer Abkunft. Aus den Rundschädeln Deutschlands setzt sich auch zumeist der Heerbann der Deutschfeinde, der Römlinge wie der Roten zusammen. In den südlichen Teilen Deutschlands sind sie am mächtigsten.

Und nun den Blick zur Zukunft! Auf den Germanen im deutschen Volke beruht seine Kraft, in den Nichtariern besteht die Gefahr. Allerdings stehen noch Massen der ersten in dem Lager der Deutschfeinde und man braucht andererseits keinerlei Ausrottungsgeboten gegen die nichtgermanischen Deutschen hegen. Solange sie nicht das Übergewicht bekommen, solange der deutsche Geist herrscht, steht es noch gut; denn groß ist die Macht, die die Gedanken über den Menschen ausüben.

Aber jede Deutsche begeht ein Verbrechen an seinem Volke, wenn er die Scharen der Nichtgermanen verstärkt, indem er als Arier eine rundschädliche Slavin oder eine Jüdin zum Weibe nimmt. Aufgabe der Deutschen muß es sein, die weitere Entarischung zu verhindern, durch Verhütung der Einwanderung von Slaven, Juden und anderen Nichtariern, durch Rassengesetze und durch Volksaufklärung. Eine zweite Aufgabe muß es sein, die arischen Volksbestandteile zu kräftigen, durch Gesetze, die die Heiraten zwischen erblich Kranken verhüten, durch Hebung der Sittlichkeit und des Volkswohlstandes, durch Bekämpfung der Trunksucht und Förderung aller leiblichen Erziehung und damit durch Hebung der Volksvermehrung, endlich durch Aufklärung des Volkes, auf daß die Deutschen den Wert des Rassenkennzeichens schätzen lernen, auf daß Arierstolz erwache. Sorge des deutschen Volkes muß es auch sein, verlorenes Arierblut, soweit es arisch geblieben ist, zurückzugewinnen; Nordfranzosen, Norditalier, Polen und Wenden sind in großer Zahl germanischer Abkunft. Auch die Verbindung mit den Germanen Skandinaviens wäre segensreich für Deutschland. Das deutsche Volk sollte wieder ein Germanenvolk werden, sollte der Sammelplatz der germanischen Welt werden. Dann ist gesichert, daß es das erste Volk der Erde bleibt; denn das hat die Geschichte gezeigt: die Träger der Gesittung sind jederzeit die Arier des Nordens gewesen. Unsere Gesittung ist nicht römisch, nicht christlich, sie ist germanisch. Und kein Volk kann untergehen, so lange es seine Rassenkraft bewahrt. Ein germanisches Deutschland ist unüberwindlich.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Prager tschechischer Geheimpolizist als Mädchenhändler.) Das Prager sozialdemokratische Blatt „Pravo Lidu“ veröffentlichte ein Telegramm aus Jglau an eine gewisse Barbara Struzna in Prag, welches lautet: „Sendet gleich hübsches Mädchen; Wischen deutsch. Kopp.“ Die Nachforschungen haben ergeben, daß der Mann dieser Barbara Struzna ein Prager Geheimpolizist ist und seine Frau die Konzeption zur Führung eines Bordells in dem genannten Hause besitzt. Der Mädchenhandel wird da von einem Organe der Prager Polizei ganz ungeniert betrieben, als ob es die gemütlichste Sache von der Welt wäre. Überall wird heute mit allen Mitteln gegen dieses Schandmal unserer gesellschaftlichen Zustände angekämpft, Kongresse beschäftigen sich mit der Ausrottung dieser Barbarei und die Gesetze bedrohen den Mädchenhändler mit schwerer Strafe. Aber die Prager Polizei züchtet diese Schandlichkeiten und bestellt Händler mit Menschenfleisch zu ihren Organen! — Schärfer kann wohl die Verlotterung der tschechischen Prager Polizei kaum gekennzeichnet werden.

(Trockenlegung des Neusiedlersees.) Die schon im vierten Jahrhunderte geplante Trockenlegung des Neusiedlersees beschäftigt gegenwärtig in hohem Grade die Gemüter der ungarischen Komitate Wieselburg und Odenburg. Die ungarische Regierung beabsichtigt nicht geringeres, als den See völlig trocken zu legen oder, wie der technische Ausdruck lautet, „abzupapfen.“ Der Neusiedlersee trocknete in den Jahren 1693, 1738 und 1866 und auch späterhin noch einigemal fast vollständig aus, so daß man daran ging, den fruchtbaren Seegrund urbar zu machen und sogar mit Gehölzen zu besiedeln. Die Freude dauerte jedoch niemals lange. Der See steht in Zusammenhange mit den benachbarten Flüssen Donau und Raab und sinkt und fällt mit diesen. Nun, da die endgültige Trockenlegung des Sees geplant ist, wehren sich die Bewohner der am See liegenden Ortschaften heftig gegen die Durchführung des erwähnten Projektes

und protestieren in zahlreichen Versammlungen und durch Abordnungen. Der Grund davon ist, daß die Seeuferbewohner, meist Kleingrundbesitzer, wohl an den Lasten des neuen Grundbesitzes zu tragen hätten, an dem Besitze selbst — da derselbe meist den Großgrundbesitzern zufallen würde — aber fast gar nicht partizipieren.

(Ein polizeilicher Schwabenstreich) wird aus Eßlingen berichtet. Ein Schutzmann hielt eine dortige Dame, Frau eines Fabrikanten auf dem Bahnhof an und wollte sie, als eine stechbrieflich verfolgte Dirne, verhaften. Die Dame wehrte sich dagegen und rief um Hilfe, so daß der Schutzmann von seinem Vorhaben ablassen mußte. Die Polizeiverwaltung entschuldigt diesen Fall damit, daß das Signalement der Dirne auf die Dame „einigermaßen gepaßt“ habe; in dem Stechbrief heißt es nämlich: „Ist einfach gekleidet und benimmt sich unauffällig und anständig.“ Da hört denn doch alles auf!

(Das wundertätige Wasser von Bourdes.) Ein Pariser Ingenieur, Louis Propst, der sich auf dem Gebiete der Hydrologie einen Namen gemacht hat, will den Nachweis führen, daß das Wasser der Quelle, die angeblich in der Grotte durch ein Wunder entsprungen sein soll, aus dem Bergstrome Gave flamme und durch die allermodernsten technischen Vorrichtungen künstlich in die Grotte geleitet worden sei. Herr Propst erzählt, er sei ein strenggläubiger Katholik und sei mit seiner kranken Frau vor Jahren nach Bourdes gekommen, um dort für seine Lebensgefährtin Genesung und Befreiung von Schmerzen zu finden. Als sich der Zustand der Patientin verschlimmerte, habe er Mißtrauen gefaßt, sei seither wiederholt nach Bourdes gekommen und habe zunächst das Wasser aus der Quelle von Bourdes einer chemischen Untersuchung unterzogen. Diese habe das Ergebnis gehabt, daß es sich um unverfälschtes Gavewasser handelte. Dann habe er sich seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Hydrologie zunutze gemacht, sei der kunstvoll angelegten Kanalisation nachgegangen und sei nun in der Lage, einen genauen Plan jener Vorrichtungen aufzuzeichnen, wodurch das Wasser aus der Gave in die Grotte geleitet werde. Herr Propst erklärt sich bereit, den Betrag von 40.000 Francs zu erlegen, falls es den Priestern von Bourdes gelänge, ihm einen Gegenbeweis zu erbringen.

(Verhaftung eines christlichsozialen Wüstlings.) Aus Baden wird vom vorgestrigen gemeldet: Der christlichsoziale Agitator Leopold Koch aus Schönaue bei Leobersdorf wurde heute von Gendarmen dem Bezirksgericht Baden eingeliefert. Koch hatte an einem dreizehnjährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Eigen-Berichte.

Ein windischer Kaplan und eine deutsche Nonne.

Dem „Stajerc“ wird aus St. Egidii im W.-B. geschrieben:

St. Egidii in W.-B.

Seit vorigem Jahre sind wir mit dem im Unterlande bekannten Kaplan Koschker (Kosumvereinsgründer in Leskowetz u. c.) beglückt. Unsere früheren Kapläne führten ein zurückgezogenes, ruhiges Leben, Kaplan Koschker aber tritt voll in die Öffentlichkeit. Er (der als Priester sich wohl nicht mit Vorliebe mit Mordwaffen beschäftigen sollte! — Anm. der Schriftleitung der „Marb. Ztg.“) ist ein großer Jagdfreund und durchstreift mit seinem Freunde, dem Postexpeditor Karl Swath, der, da ihn sein Amt augenscheinlich wenig drückt, viel freie Zeit hat, mit dem Gewehre unsere Gefilde. Zu Jagden ist die Jagd eben angenehmer, besonders wenn nur einer, (nämlich immer der „andere“), die Jagdbeute trägt. Bietet ihm die Jagd gerade kein Vergnügen, dann zerstreut sich unser Kaplan in angenehmer Damengesellschaft durch Einlernung von Theaterstücken, welche die Moral des Volkes heben sollen und durch Veranstaltung von geselligen Unterhaltungen, wie solche jüngst bei St. Barbara (Murschitz) und in Jahring der dortige Kaplan veranstaltet hatte und die mit einer solennen Prügelei endeten. Man möge nur mit diesen Veranstaltungen fortfahren, dann wird unsere so ruhige Gegend ebenso Stoff zu Gerichtsverhandlungen bieten wie gewisse andere. Kürzlich kam eine für ein Waisenhaus in Niederösterreich sammelnde Nonne nach St. Egidii in W.-B. Sie besuchte auch das Gasthaus Zelzer, wo sie nach dem Gastwirt fragte. Der im

Gasthause anwesende Kaplan Koschker, von der Anwesenheit der Nonne in Kenntnis gesetzt, durchstörte ihre Papiere und — nun werden die Leser glauben, daß Kaplan Koschker auch ein Scherflein für das Waisenhaus widmete. O nein! Kaplan Koschker frug die Nonne, warum sie betteln gehe (!) und da ihm dieselbe erwiderte, sie bettele nicht, sei zu dieser Sammlung geschickt worden, setzte er als Kaplan die Nonne dem allgemeinen Spotte aus, so daß die verhöhlte Nonne wegen den erlittenen Kränkungen bitterlich weinte! Sie, ein wehrloses Weib und noch dazu Nonne! — Wo fand die Nonne eine Unterkunft? Nachdem sie von allen Betschwestern und Anhängerinnen des hochwürdigen Kaplans abgewiesen (!) worden war, kam sie zum Herrn Oberlehrer Sabu. Bei ihm fand sie Verpflegung und Nachtlager. Dort äußerte sie sich auch, „es sei kein Wunder, daß es mit der katholischen Religion zurückgeht, da die Kapläne (bitte, in der Mehrzahl (!) gesprochen! — D. Schriftl.) in dieser Weise mit Nonnen umgehen, welche für wohltätige Zwecke sammeln.“ — Und nun das Beste! Hat der Kaplan aus einer religiösen, aus einer menschenfeindlichen Stimmung heraus so gehandelt? Nein! Warum also fand die Nonne eine solche, sie entwürdigende Behandlung? Weil sie eine deutsche Nonne, Herr Koschker aber ein windischer Kaplan ist! So sieht also die Nächstenliebe (und die Katholizität) dieser Priester aus! So handeln Diener unseres Herrn, der da gesagt hat: „Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan!“

St. Barbara in der Kolos. (Wien als indirekte Ursache eines Schadenfeuers.) Mitte August ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Eheleute Jakob und Marie Lubez aus Dolane, Gemeinde St. Barbara in der Kolos abgebrannt; der Brand soll dadurch entstanden sein, daß die Marie Lubez die Bienen, welche schwärmten, mit brennenden Fegen räumte, wobei der Wind Teile bzw. Funken von den brennenden Fegen auf das Strohdach trug und das Dach hierauf zu brennen begann.

St. Urbani bei Pettau. (Brandlegung?) Dem Besitzer Franz Benko aus Loosberg brannte die Winzerei in Winterberg nieder, ohne daß es bisher jemandem gelungen wäre, die Ursache des Brandes festzustellen; allgemein wird behauptet, daß der Brand gelegt wurde; Benko war versichert.

Pettau. Am vergangenen Samstag nachts wurde Franz Kautschisch aus Waittschach durch die Polizei arretiert, wobei er sich derart an der Wache vergriff und widersetzte, daß er in der Zelle gefesselt werden mußte und er wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit dem k. k. Bezirksgerichte Pettau überstellt wurde.

St. Urbani bei Pettau. (Schießstation und Schadenfeuer.) Das Kellergebäude des Matthias Podgorsek in Gomila, Gemeinde Hirschenhof, brannte Mitte der vorigen Woche ab und zwar soll der Brand durch den schlechten Schalltrichter der Wetterschießstation des Jakob Kolarič verursacht worden sein, da brennende Funken auf das Strohdach gefallen und das Dach zu brennen anfangen.

Kann bei Pettau. (Ein diebischer Lehrling.) Der bei einem hiesigen Fleischermeister bedienstet gewesene Lehrling Josef Frangsch aus Maria-Russitz wurde dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert, weil er durch lange Zeit sowohl Fleischwaren, als auch Bargeld seinem Dienstgeber gestohlen und teils selbst verzehrt und teils auch seinem Vater gegeben hatte. Wieder eine Lehre in der Richtung, wie wenig treue Dienstleute heute vorhanden sind und, wenn man sich auf die Bediensteten verläßt, wie teuer man dann oft das Vertrauen büßen muß.

Pettau. (Verhafteter Dieb.) Der Knecht Alois Partenschlager, 19 Jahre alt, wurde von der hiesigen Polizei arretiert und dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert, weil er sich verschiedene Effektdiebstähle durch Einschleichen bei verschiedenen Knechten zuschulden kommen ließ.

Rohitsch-Sauerbrunn. (Unsere Kuraison.) Im Gegensatz zu manchen anderen Kur- und Badeorten, die heuer unter ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden haben und infolgedessen Rückstände in der Frequenz aufweisen, ist Rohitsch-Sauerbrunn auch in der laufenden Saison überaus zahlreich besucht. Neben der immer mehr zur Kenntnis gelangenden Heilkraft der Quellen

mag wohl die Ausgestaltung des Komforts in diesem Badeorte, der gepaart mit den Reizen des modernen Badelebens und den erquickenden Schönheiten, mit denen die Natur diesen lieben Ort begnadet hat, den Aufenthalt in Rohitsch-Sauerbrunn zu einem der angenehmsten macht, wesentlich dazu beitragen. Bis jetzt sind 2600 Kurgäste in Rohitsch eingetroffen und darunter erwähnen wir: R. u. k. Kämmerer, Minister o. D. Graf Széchenyi, Julius v. Mészlenyi, Bischof von Szatmár, Bischof Strohmayer von Djakovar, Minister Fermond Souhart, k. u. k. Kämmerer Boné de Fülpsz u. c. Für die Monate August und September, die den Voraussagungen nach andauernd günstiges Wetter bringen werden, sind bereits zahlreiche neue Gäste angemeldet.

Marburger Nachrichten.

(Auf zum „Südmark“-Sommerfeste in St. Lorenzen.) Morgen, Sonntag, den 24. d. findet in St. Lorenzen a. d. Rärnterbahn das von uns bereits mehrmals erwähnte große „Südmark“-Sommerfest statt. Es ist wohl Ehrensache aller deutschen Männer und Frauen Marburgs, denen es die Umstände gestatten, an diesem Tage recht zahlreich in St. Lorenzen zu erscheinen, gilt es doch, einerseits dem humanitären Zweck, den die „Südmark“ verfolgt, ein Scherflein zu widmen, andererseits ist es vonnöten, den bedrängten deutschen Stammesgenossen in St. Lorenzen die moralische Unterstützung der Marburger angebeden zu lassen. Im lauschigen Haine, umgeben vom Rauschen des Waldes, soll sich ein fröhliches deutsches Fest entwickeln zu Ruh und Frommen einer guten Sache, auf daß alle, die sich morgen in St. Lorenzen in Liebe und Treue zum deutschen Volkstume zusammenfinden, dem Feste ein dauerndes Gedenken bewahren. Folgende Vereine haben bisher ihre Mitglieder aufgefordert, am Sommerfeste sich zu beteiligen: der „Deutsche Verein für Marburg und Umgebung“, die Frauen- und Mädchenortsgruppe und die Männerortsgruppe der „Südmark“, der Marburger Männergesang-Verein, der Turnverein, der Verband deutscher Hochschüler in Marburg (Verbandsausflug), die Scherergemeine, der Marburger Radfahrklub 1887 u. c. Zur Abfahrt ist natürlich der erste Sonntag-Nachmittags-Zug zu empfehlen.

(Der Marburger Männergesangverein) ersucht alle seine Mitglieder, sich an dem Südmark-Sommerfeste, welches morgen Sonntag, den 24. d. in St. Lorenzen stattfindet, zu beteiligen.

(Marburger Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmark“.) Der Ausschuß der hiesigen Frauen- und Mädchenortsgruppe der „Südmark“ macht deren Mitglieder auf das nächste Sonntag, den 24. d. im Willems-Haine bei St. Lorenzen stattfindende große „Südmark“-Sommerfest aufmerksam und ersucht dieselben, sich an der Fahrt nach St. Lorenzen recht zahlreich zu beteiligen.

(Deutschvölk. Turnverein „Fahn“ Marburg.) Die Mitglieder des Vereines werden höflichst ersucht, sich an dem Sommerfeste der wackeren „Südmark“-Ortsgruppe in St. Lorenzen, welche unseren Verein hiezu herzlich eingeladen hat, zahlreich zu beteiligen.

(Marburger Radfahrklub 1887.) Die Mitglieder werden nochmals freundlichst eingeladen, zur Fahrt zum „Südmark“-Sommerfeste nach St. Lorenzen Sonntag, den 24. August vollzählig zu erscheinen. Abfahrt halb 2 Uhr nachmittags vom Café Mazzola. Klub-Abzeichen, Laternen mitnehmen.

(Vom Steierm. Landesschulrate.) Angestellt wurden in Untersteiermark: die definitive Lehrerin Anna Ledinegg in Palsau, an der Volksschule in Schleinitz, Bezirk Umgebung Marburg, die definitive Lehrerin Emilie Muska in St. Lorenzen am Draufelde, an der Volksschule in Stalis, Bezirk Schönstein, die Lehrersupplentin Antonia Vitar dortselbst, an der Volksschule in Mahrenberg die Lehrersupplentin Maria Grashitz in St. Egidii unter Turiaf. Als Arbeitslehrerinnen wurden bestellt: an den Volksschulen in Monsberg und Maraple, Bezirk Umgebung Pettau, die nicht aktive,

formell befähigte Arbeitslehrerin Mathilde Jurič in Monsberg, an der Volksschule in St. Barbara in der Kolos, Bezirk Umgebung Pettau, die nicht aktive, formell befähigte Arbeitslehrerin und Lehrergattin Rosa Kosi, geb. Korpar, dortselbst, an der Volksschule in Studenitz, Bezirk Windisch-Feistritz, die nicht aktive, formell befähigte Arbeitslehrerin und Oberlehrersgattin Amalia Vobič, geb. Derovšek, dortselbst, an der Volksschule in Doll, Bezirk Tüffer, die formell befähigte Arbeitslehrerin in Turje und Oberlehrersgattin in Doll Gertraud Gnuš, geb. Kene, unter gleichzeitiger Belassung an ihrem gegenwärtigen Dienstposten.

(Veteranenfest.) Bei der morgen im Volksgarten stattfindenden Nachfeier des kaiserlichen Geburtstages wird das große Feuerwerk abgebrannt, welches vorigen Sonntag unterblieb. Obwohl bei schönem Wetter gar viele Marburger nach St. Lorenzen fahren werden, bleiben doch noch genug Menschen hier, um sowohl dem Veteranenfest, wie auch der Nachfeier, welche die Schlossergesellen in der Puntigamer Bierhalle (Mühlgasse) veranstalten, den erwünschten guten Besuch zu sichern.

(Marburger Schützenverein.) Beim letzten Kranzschießen am vergangenen Montag erhielten Herr Guido Högenwarth aus Pettau das erste und Herr J. Rupprich das zweite Best. Das nächste Schießen findet wieder Montag, den 25. d. statt und werden die Herren Schützen aufmerksam gemacht, daß der Beginn um 2 Uhr festgesetzt ist. Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend ersucht.

(Evangelische Gemeinde.) Morgen Sonntag, den 24. d. wird in der evangelischen Kirche der Herr Superintendent Oswald aus Sachsen die Predigt halten. — Anlässlich der Anwesenheit des Herrn Superintendenten findet um 8 Uhr abends im Hotel „Erzherzog Johann“ eine gesellige Zusammenkunft statt, zu welcher die geehrten Glaubensgenossen freundlichst eingeladen werden.

(In Wasserleitungs-Angelegenheiten.) Herr Gemeinderat Girsmaier schreibt uns: Die Errichtung der Wasserleitung in unserer Stadt war auch eine der Hauptbedingungen, die erfüllt werden mußte, um den notwendigsten Anforderungen, die an ein aufstrebendes Gemeinwesen gestellt werden, zu entsprechen. Das Wasser, das nun die Leitung gibt, ist ein ausgezeichnetes, nur ist zu bedauern, daß in einigen Teilen der Stadt der Verbrauch des Wassers ein viel zu geringer ist, so z. B. an den Stadtteilen, die am Stadtpark gelegen sind, auch scheint die Rohrleitung in der Kotschinegg-Allee, in welcher nur ein einziges Haus liegt, mit daran Schuld zu sein, daß das Wasser in manchen Häusern eine Wärme bis zu 15 Grad Reaumur erreicht hat, während dasselbe in der Pumpstation nur 9 Grad Reaumur hat. Nachdem nun das Wasser ja vom Zinsguldner mit 4 Perz. bezahlt werden muß und die Bewohner gewiß ein Anrecht darauf haben, möglichst frisches und kaltes Wasser zu haben, so wäre es sehr geboten, wenn jene Herren, die hierin maßgebend sind, ihren Einfluß dahin anwenden mögen, wenn sie 1. in den Sommermonaten fleißig in der Frühe, d. i. um 3 oder 4 Uhr pumpen lassen und dann 2. an den Stellen, die an der Peripherie der Leitung gelegen sind, wie z. B. Kotschinegg-Allee, Augasse, Mellinger-, Kriehuber-, Duchatschgasse u. s. w. die Leitungen ein wenig öffnen lassen, damit Bewegung in das Wasser jener Röhren komme, in denen das Wasser durch den wenigen Verbrauch förmlich abgestanden sein muß und gewiß keinen guten Einfluß auf die Güte unseres Wassers nimmt. 3. wäre der Wasserbehälter am Kalvariberge schon im nächsten Herbst mit Bäumen oder Sträuchern zu bepflanzen, damit es dort Schatten gibt. In manchen Häusern hat das Wasser nach dem Anstrich der Röhren einen unangenehmen Geschmack, welcher Uebelstand hoffentlich bald aufhören wird. Was das Warmlaufen der Maschinen in der Pumpstation anbelangt, so ist dasselbe wohl dadurch zu erklären, daß da gegenwärtig durch die Arbeiten in dem Pumpschacht viel Staub entwickelt wird, auch die Maschinen arg verstaubt werden und daher Mängel eintreten, die ausgeblieben wären, wenn es sich bloß um die Arbeit handeln würde, welche die Maschinen unter gewöhnlichen Verhältnissen zu leisten haben. Der viele Delverbrauch, der in unserer letzten Gemeinderatssitzung gerügt wurde, scheint auf eine böswillige Absicht zurückzuführen sein, mit der man die Angestellten der Pumpstation kränken wollte, die ihre Aufgabe in der pünktlichsten Weise erfüllen und auch bereit sind, das Pumpen des Wassers in der hier angeregten Weise zu besorgen.

In jedem Falle soll man den Versuch umso gewisser machen, als damit die berechtigten Klagen über die Wärme unseres Wassers behoben werden können und damit der Wunsch unserer Mitbürger erfüllt wird, in deren Namen ich diesen Aufsatz schreibe.

(Wahnungslück in Spielfeld.) Gestern früh um 2 1/4 Uhr wurde in der Station Spielfeld ein Lastzug verschoben, als plötzlich auf demselben Geleise der Eilzug heranbrauste, der jedoch bereits verminderte Fahrtgeschwindigkeit hatte, welche im letzten Augenblicke auch noch durch Bremsen etwas verringert wurde. Die Eilzugsmaschine Nr. 120 prallte auf die Lokomotive des Lastzuges, wobei die Buffer der beiden Maschinen zerbrochen, die Maschinen selbst, dann vom Schnellzuge der Dienst- und Post-Ambulanzwagen beschädigt wurden. Letztere wurden durch den Anprall förmlich über den Tender der Maschine hinaufgetrieben. Der Fahrer der angefahrenen Maschine wurde am Ellbogen verletzt, die Reisenden kamen zum Glück mit dem bloßen Schrecken davon. Die beiden dienstuntauglich gewordenen Maschinen wurden behufs Reparatur derselben nach Marburg in die Südbahnwerkstätten befördert. Abg. Malik, der nach Spielfeld gekommen war, richtete an den Eisenbahnminister folgende Drahtung: „Eisenbahnminister Witek, Wien. Heute abermals unhaltbarer Stationsverhältnisse wegen hier Zusammenstoß erfolgt. Gestatte mir dringendste Bitte um endliche Inangriffnahme der Verlegung des Anschlusses nach Radkersburg. Malik.“

(Das Wiener Kolosseum-Ensemble.) welches gestern abends auf der Rückkehr von seiner Reise begriffen, im Garten der Gambrinus-Halle neuerlich ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel eröffnete, fand dank seinen ausgezeichneten Leistungen den stürmischsten Beifall aller Erschienenen. Im Mittelpunkt des Interesses wie des Beifalles stand natürlich auch diesmal wieder der ausgezeichnete Gefängnis-Komiker Herr Franz Maier, der wahre Stürme der Heiterkeit und des Beifalles weckte und viele Zugaben geben mußte, um der Beifallssturm des Publikums noch einige Konzessionen zu machen. Seine Komik ist einfach unwiderstehlich und vereint mit seiner eigenartigen Vortragweise, gelingt es beiden Faktoren, selbst dem ärgsten Griesgram ein fröhliches Lachen zu entreißen. Aber auch die sonstigen Mitglieder des Ensembles halfen dem Gastspiel zu seinem Erfolge tüchtig mit. Wir verweisen auf die muntere und reiche Soubrette Lea Florence, auf den Ventriloquist Karl Neß mit seinem sprechenden Panoptikum und auf die Kostümbuettisten Branden und Waldemar, die, jegliches in seiner Art, zum Gelingen des Abendes tüchtig beitrugen. Heute, Samstag und morgen Sonntag finden die beiden letzten Vorstellungen statt.

(Das Fest der freiw. Feuerwehr in Buchern) findet eingetretener Hindernisse wegen nicht statt.

(In Radkersburg) fand vorgestern eine Wählerversammlung statt, in welcher die anwesenden 32 fortschrittlichen Wähler dem Abg. Malik wegen seines Eintrittes in die alldeutsche Partei das „Mißtrauen“ ausgesprochen. Abgeordneter Malik erklärte, daß ihm das „Mißtrauen“ der 32 Fortschrittlichen völlig gleichgültig sei.

(Hopfenbericht aus Untersteiermark.) Die Witterung ist der Reife des Goldhopsens, dessen Pflückung nächste Woche beginnt, sehr günstig; hiesige Frühhopsen wurden in Nürnberg zu Mark 150—175 per 50 Kilogramm bezahlt. Für Goldings werden die Preise nächste Woche gemacht.

(Wie leicht man bei einer katholischen Studentenverbindung „Ehrenbursch“ wird!) Die oberösterreichisch-salzburgische katholische Landmannschaft „Nürnberg“ veranstaltete dieser Tage in Gmunden einen Kommerz. Das klerikale „Vaterland“ bringt darüber einen Bericht, in dem wörtlich folgende Stelle auffällt: „Stürmisch begrüßt wurde auch die Ernennung des hochw. Herrn Stadtpfarr-Kooperators Franz Stadler zum Ehrenburschen. Nachdem der Senior dessen Verdienste um den Kommerz hervorgehoben hatte, wurden ihm (Stadler) Rappe, Band und Diplom überreicht.“ — Nun weiß man wenigstens, welche hoher sittlicher Ernst den katholischen Studentenverbindungen innewohnt. Man schreibt einige Anschriften auf Einladungen zu einem Kommerz und erhält auf Grund dieser „Verdienste“ das Band der Verbindung.

(Eine Wildbach-Katastrophe.) Infolge starker Regengüsse richtete der Raibach bei Meran furchtbare Verheerungen an. Die „Raibmühle“, ein zweistöckiges Haus, wurde wie ein Kartenhaus demoliert. Zwei Frauen kamen dabei ums Leben. Viele andere Gebäude wurden zerstört, Vieh weggeschwemmt, Brücken fortgerissen. Auch der Sinich und der Mosulbach sowie die Passer und andere Gewässer verheerten am 21. d. die Gegend. Der angerichtete Schaden wird auf viele Hunderttausende geschätzt.

(Deutschböhmische Stellenvermittlung Cilli.) Mit sofortigem Eintritte werden gesucht: 1 Spengler. Lehrlinge: 1 Schneider, 2 Spengler, 1 Steinmetz, 1 Wärmemacher. Posten suchen: 1 Lohndiener mit ersten Referenzen und dreier Sprachen kundig, 1 Juwelier. Deutsche Arbeiter verschiedener Gewerbe können Stellung finden. Behufs Vermittlung, die unentgeltlich erfolgt, wende man sich an Franko Heu, Cilli, Rathausgasse.

(Verhaftete Taschendiebin.) Heute vormittags griff die im Jahre 1834 in Cilli geborene, nach Padova zuständige, in Braunschweig, Bez. Marburg wohnhafte Marie D. Sep. am Hauptplatz in die Tasche einer Frau, um sich der darin befindlichen Geldtasche zu verschern. Aber die betreffende Diebin hatte augencheinlich keinen „sicheren Griff“, denn die „Stümperin“ im Diebeshandwerk wurde bei diesem verbotenen Griff ertappt und durch die Sicherheitswache an das k. k. Bezirksgericht überstellt. Dort hat sie nun Zeit, Variationen über das ihr übel bekommenen Zitat: „Greif nur hinein ins volle Menschenleben, und wo du's packst, ist's interessant“ — nachzusinnen.

(Angeschwemmte Leiche.) Aus Windisch-Graz wird berichtet: Am 10. August wurde in der Drau oberhalb der Ueberfuhr in Trofin die Leiche einer unbekannten, dem Arbeiterstande angehörigen Frauensperson an einen Felsen angeschwemmt aufgefunden und von den Ortsbewohnern aus Trofin in die dortige Totenkammer geschafft. Die Leiche ist 1.57 Meter groß, stark, mit einer schwarzen, mit großen grauen Knöpfen versehenen Tuchjacke, mit einem braungefleckten wollenen Halstuche, grauschwarzem Ober- und einem weißen Unterrocke, einer rotgestreiften Hose und ziemlich abgetragenen Schnürschuhen bekleidet. Da die Leiche vermutlich schon länger im Wasser gelegen sein dürfte und die Verwesung derselben in einem schon vorgerücktem Stadium sich befindet, sind die Gesichtszüge an derselben vollkommen unkenntlich. Die Verunglückte dürfte ungefähr 30 bis 40 Jahre alt gewesen sein. Verletzungen weist die Leiche außer einigen Hautabschürfungen, welche durch das Vorüberstreifen entstanden sein dürften, nicht auf und handelt es sich wahrscheinlich um einen Unglücksfall.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die zwei mit Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 27. August zu Pettau (Vorstenviehmarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirk Drazenburg; Marburg a. D.

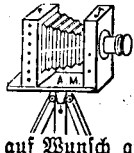
Am 28. August zu Stainz**; St. Anna am Aigen im Bez. Fehring; Fürstfeld**; Dechantskirchen** im Bez. Friedberg; St. Johann bei Herberstein im Bez. Pöllau; Vorau; Dreifaltigkeit* im Bez. St. Leonhard, W.-B.; Wilschein im Bez. Marburg a. D.; Unterrann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz (Hornviehmarkt).

Am 29. August zu Pusterwald** im Bezirk Oberzeiring; Pölsbach* im Bez. Windisch-Feistritz; Graz (totes Stechvieh); Sachsenfeld** im Bez. Cilli; St. Thomas* im Bez. Friedau; St. Peter am Ottersbach** im Bez. Murek; St. Philipp** im Bezirk Drazenburg; Hohenmauten** im Bez. Mahrenberg.

Am 30. August zu Kirchberg a. d. Raab** im Bez. Feldbach; Preblich** im Bez. Murau; Oberhaibin* im Bez. Pettau; Rann (Schweinemarkt); St. Ilgen am Turia** im Bez. Windischgraz.

Am 31. August zu St. Egydi im Bez. Marburg.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. o. l. l. u. f. Hof-Vieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.



(R. R. Wiener Polizei-Lotterie.) Die Ziehung dieser mit 1500 Treffern ausgestatteten Lotterie findet untwiderstlich am 4. Oktober d. J. statt und kostet ein Los, welches auf sämtliche Treffer, darunter auch solche im Werte von 25.000, 5000, 1000 Kronen mitspielt, nur 1 Krone. Solche Lose sind zu haben in allen Wechselstuben, Tabak-Trafiken, Lottokollektoren und im Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, 1. Singerstraße 2.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 24. August 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. — Zugführer Herr Karl Friß.

Dr. Robert Frank
ist zurückgekehrt.

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des

Franz Wilhelm, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei allen nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei **Sühneraugen, Leichbörnen** etc. indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gestrichen, aufgelegt wird. 1 Schachtel 80 h, 1 Dbd. Schachteln K 7, 5 Dbd. Schachteln K 30.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt. — Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versand.

Verlangen Sie
Echt



Bilz-Malz-Kaffee

ist der allerbeste und übertrifft

an **Feinheit, Güte und Nährkraft** alle anderen **Malzkaffee-Sorten**. Dieser Malz-Kaffee trägt als Schutzmarke das Bildnis des **berühmten Naturarztes F. C. Bilz**, von welchem er allen **Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Kindern und Erwachsenen** zum täglichen Genuß empfohlen ist. — „**Überall vorrätig**“.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „**G. 51**“ an das Annoncen-Bureau des „**Mercur**“, Nürnberg, Glödenstraße 8. 1322

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesunde Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaftig) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Packete franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik **Fattinger & Co.**, Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei **Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Girtl.**

Vor dem Frühstück 1 Glas **Rohitscher „Tempelquelle“** wirkt harntreibend, appetitanregend und Stoffwechsel-fördernd. „**Syriaquelle**“ hat sonst gleiche, aber stärkere Wirkung.

30.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der **Olmützer Ausstellungs-Lotterie**. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung untwiderstlich am **25. September 1902** stattfindet und sämtliche Treffer mit nur **10 Prozent Abzug** von den Lieferanten bar eingelöst werden.

Junger Commis

Spezialist, tüchtiger Verkäufer, sucht Posten bis 1. Oktober. Adresse Werv. d. Bl. 2283

Commis

tüchtiger flinker Verkäufer, der deutschen u. slovenischen Sprache vollkommen mächtig, findet Aufnahme mit 15. September bei **Richard Endlicher, Radkersburg.**

Zu verkaufen

1 Aufschliffbett samt Einsatz, 1 Doppelchiffonier, 1 Paar neue Bettdecken, 2 Damenmäntel, neu. Anzufragen **Kesselsgasse 3, Kolonie.** 2239

Ein Paar gesunde, kräftige

Arbeits-Pferde

zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an das Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Marburg.

Stahldraht-Matratten

die besten **Betteinsätze** rein, gesund, dauerhaft und billig liefert die 1889

Erste steirische

Draht-Matratten-Manufaktur

und Möbelhandlung

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.

Zu verkaufen

ein stockhohes Haus mit Gastgeschäft und Gemischtwarenhandlung in nächster Nähe von Marburg, sehr guter Posten, samt schönem Gemüse- und Obstgarten, Bauplätze ist wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen. — Nötiges Kapital 6000 fl. Wo sagt die Werv. d. Blattes. 2278

Verschiedene

Möbel

wegen Raummangel zu verkaufen. Parkstraße 18. 2245

Große und kleine

Gebinde

kauft zu guten Preisen die Kellerei-Genossenschaft für Marburg und Umgebung. **Freiherr v. Zwickel, Obmann, Burgmeierhof.** 2247

Zu verkaufen

Buchenholzkohle, waggonweise und in kleinen Partien. Anzufragen Werv. d. Bl. 2207

Kostplatz

für einen Schüler des Untergymnasiums gesucht. Adresse in der Werv. d. Bl. 2241

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Gemischtwaren-Einrichtung u. eine Kaffeebrennmaschine, alles billig, bei Herrn **Mernig, Spezialegeschäft, Mellingerstraße 3.** 2242

Billig zu verkaufen

ein Sopha. — Anfrage Frauen-gasse 9. 2218

Zu verkaufen

ein stockhohes Geschäfts- u. Zinshaus in der inneren Stadt gelegen, sehr guter Posten, mit einer Anzahlung von 6000 fl. Preis 24.000 fl. — Zinsertrag 1500 fl. Auskunft erteilt **Mich. Druza, Marburg.** 2237

Sehr schöne in bester Wein-gegend (Umgebung Marburg) liegende 2254

Realität

mit Herrenhaus, 3 Wineren, prachtvollem Lagerkeller, 14 Joch Weingärten, 6 1/2 Joch Acker, 5 Joch Obstgarten, 12 1/2 Joch gewässerte Wiese, zirka 6 Joch Hutweide, 17 1/4 schlagbarem Wald ist samt sehr voller Ernte um den Preis von 40.000 K zu verkaufen. Auch könnte selbe parzelliert abgegeben werden. Anzufragen bei **Albin Pristernik, Marburg, Burggasse 4.** 2254

Fanni Reitmeier

gepr. Hebamme **Webergasse 2, Marburg** empfiehlt sich den geehrten Damen aufs beste und bittet um geneigten Zuspruch. 2284

Tüchtiger

Manufakturist

beider Landessprachen mächtig, wird akzeptiert bei **Matth. Stergar, Marburg.** 2236

Hausmeister

verheiratet, wird Hauptplatz 14 gesucht. 2271

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. **Reiserstraße 26.** 2255

Nettes gassenseitiges möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. **Draugasse 8.** 2272

Gelegenheitskäufe!

Gasthaus, Bäckerei, Fleischerei, Gemischtwarenhandlung, Schmelze, Postamt, in einer größeren viel besuchten Ortschaft bei Klagenfurt samt 6 Joch guten Grundstücken, wegen Krankheit des Besitzers. Preis 29.000 fl. Anzahlung 8000 fl. Auch Tausch mit kleinerem Objekt erwünscht. Nr. 320. 2273

Zinshaus in Klagenfurt

1 Stock hoch mit Veranda, 20 Wohn-piecen, großem Wirtschaftsgebäude, vorzügl. Verzinsung. Preis 12.500 fl. Anzahlung 3500 fl. Auch Tausch mit Landgasthaus samt kleiner Defonomie in Untersteiermark erwünscht. Auskunft an ernste Käufer durch die Verkehrsanzlei **A. Köhler** in Klagenfurt, Pl. Geistplatz 1.

Magazineur

beider Landessprachen mächtig, wird gesucht. — Anfrage in der Werv. d. Bl. 2281

Tüchtige

Zahlkellnerin

sucht Posten. Eintritt sogleich. **Grabenstraße 3.** 2282

Gutgehendes

Gasthaus

oder ein Weinschank wird zu pachten gesucht. Kaution wird erlegt. Anfr. **Kärntnerstraße 69.** 2276

Aepfel

jedes Quantum kauft u. bezahlt zu besten Tagespreisen **Adolf Himmeler, Blumengasse 18.** Bei Verkaufsangebot Muster erbeten. 2108

Wohnung

4 Zimmer, alle Gassenfront, südseitig. Preis nebst Zugehör und Wasserleitung, 440 fl. **Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür Nr. 5.** 1621

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme im Eisen- und Spezialegeschäft des **Hans Andraschitz, Marburg.** 2248

Schöner Besitz

mit Felder, Obst- und Wein-garten ist preiswürdig zu verkaufen. **Wienergraben 196,** neben Wolfzettel. 2214

Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör **Tegetthoffstraße 44.** Anfrage bei der Hausmeisterin. 2209

Zwei Studenten

oder Mädchen werden sehr billig und gut auf Kost und Wohnung genommen. Anzufr. in Werv. d. Bl. 2277

Buchhalter

oder Rechnungsführer gesucht. Anfrage in Werv. d. Bl. 2280

Riesen-

Erdbeer pflanzen

in Rummel, 100 St., 3 Kr. Pflanzzeit August und September. Mehrjähriger, vollkommen ver-robeter **Kompost** abzugeben, nach Uebereinkommen auch zuge-stellt durch **Reinschuster,** Gartengasse 17, Marburg. 2142

Ziehung unwiderruflich 25. September 1902

Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

Olmücker Ausstellungs-Lose à 1 Krone

empfiehlt

2208

Marburger Eskomptebank, Marburg.

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Kundmachung.

Das P. L. Publikum wird auf die reaktivierten Viehmärkte — Palmsonntag und Montag nach Schuzengelsonntag — aufmerksam gemacht und zur Besichtigung resp. Kaufe eingeladen. Standgeld frei.

Gemeindeamt Gams, 19. August 1902.

Gottfried Pecar, Gemeinde-Vorsteher.

Berger's medicinale THEERSEIFE,

die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art, mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfektion der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur Verhütung von Tauschungen begehrt man ausdrücklich Berger's Theerseife und achtet auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg



Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unentbehrliche kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf.

Berger's Glycerin-Theerseife, die 33% Glycerin enthält und sehr parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung. Von den übrigen Berger'schen medicinale-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blennorrhoe und als desinfizierende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.).

Berger's Petrosulfseife gegen Gesichtsröthe, Kuppen, Ausschläge und Hautjucken; Sommersprossenseife, sehr wirksam; Schwefelmilchseife gegen Mitesser und Gesichtsunreinheiten; Tanninseife gegen Schweißfüße, und gegen das Ausfallen der Haare.

Berger's Zahnpasta in Tuben, bestes Zahneinigungsmittel, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher. Preis 30 kr. Betrifft alle übrigen Berger'schen Seifen vorweisen wir auf die Gebrauchsanweisung.

Man begehrt stets Berger's Seifen, achte auf obige Schutzmarke, den Urprung Fabrik G. Hell & Comp., Troppau, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt, und selbst der Name Berger fälschlich gebraucht wird.

Zu haben in allen Apotheken der Österreich.-ungar. Monarchie.

Zu groß: G. HELL & COMP., Wien, I., Sternengasse 8.

Zu haben in Marburg in Apotheken Al. Horinek, W. A. König, Ed. Taborsky, sowie in allen Apotheken Steiermarks.

Billige Bücher für die Sommerfrische!

Romane und Erzählungen

billigst aus der aufgelassenen Janschi'schen Leihbibliothek zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Postgasse 4.

Bei Bestellungen durch die Post ist dem jeweiligen Betrage das Porto für die Frankatur beizufügen.

792
990
998
1013-17
1042
1050
1112-13
1114-15
1118-20
1124-27
1059-60
1068
1070
1072
1078-80
1133-35
1147-50
1151-53

Phantasiemalerei, 20 h.
Lemberger und Sohn, 20 h.
Sacro Cantino, 20 h.
Neue Horizonte, 2 Bde. 1 K.
Der Flüchtling, 20 h.
Galantes Leben, 20 h.
Deutschland im Sturm, 80 h.
Fürsten und Dichter, 60 h.
Deutschland gegen Frankreich, 40 h.
Mohamed Ali und sein Haus, 40 h.
Der Marquis de Espinhal, 40 h.
Erich Randolf, 30 h.
Abor Spang, 20 h.
Königs Jakobs letzte Tage, 30 h.
Erzherzog Johann und Metternich, 60 h.
Der Bildpfarrer, 60 h.
Der Herr der Welt, 80 h.
Der Herr von Garifa, 60 h.

Möbel

matt poliert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kindergeritterbetten, Polstermöbel und Bettwaren, nur solide Ware empfiehlt

R. Makotter,
Marburg

2 Burggasse 2.

Tausch.

Landtästliches Schloß wird für ein oder zwei schöne Grazer Zinshäuser in Tausch genommen. Zuschriften erbeten unter „Tausch“ an Joh. Gaiser's Annoncen- und Zeitungserped. in Marburg. 2224

Möbliertes 2156

ZIMMER

wird an einen Herrn sogleich vermietet. Volksgartenstraße 24.

Schöne sonnseitige

Wohnungen

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Magdzimmer, Speise, Wasserleitung etc. sofort zu vermieten. Bismarckstraße 13. Anfrage b. Hausmeister.

Vertreter

welche Landwirte besuchen, erhalten zum Verkauf eine neue Maschine gegen hohe Provision. Offerte unter „W. G. 5386“ befördert Rudolf Wosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Gesucht

deutscher Winzer, verheiratet, kinderlos, Absolvent einer Winzerschule, mit den Neuanlagen vollkommen vertraut, Kenntnis von Bindelei, Korbflechterei. Bekommt Jahreslohn u. freie Verpflegung. Offerte mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch unter „Gut N.“ an die Verw. d. Bl. 2261

Absolvierte

Konfervatoristin

erteilt Klavierunterricht. Göttingerstraße 18, 2. Stock, Tür 12.

Ein Haus

mit schönem Garten, für einen Pensionisten geeignet, zu verkaufen. Neudorf Nr. 131 bei Marburg. 2252

Absolvierte

Handelsakademikerin

(Vorzugschülerin), wünscht als Komptoiristin baldigst unterzukommen. Anfrage Verw. d. Bl. 2265

Großes liches Lokal

mit Nebenräumen, in dem seit 40 Jahren ein Glasgeschäft betrieben wurde, — sehr guter Posten — wird vom 1. September ab in der Tegethoffstr. 19 vermietet. — Auskunft beim Hausmeister. 1945

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

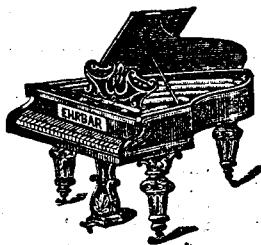
in Nußholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.



Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

Kärntnerische Preisbeeren sind zu haben bei Tepeich in der Burggasse Nr. 16.

Jeder Fahrer, der doch sein Leben sein. Fahrräder anvertrauen muß, lasse sich nicht durch Schundpreise verführen, sondern schaue auf eine Fabrikmarke, welche von einer wirklichen Fabrik stammt, und nicht fingiert ist.

Der gewaltig zunehmende Absatz der

„Courir-Fahrräder“

für Herren und Damen

spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieser Marke. Erste Fachleute schätzen diese Räder als die eleganteste u. leicht laufenden der Saison! Neuestes, ausziehbares Doppelgelenklager, Patent Kugellager, auswechselbare Uebertragung etc. Preis mit prima Continental- oder Reithoffer-Pneumatik, allem

Zubehör u. gewöhnlicher einjähriger Bürgschaft von 150 k an. Ueberfahren, gut erhaltene Räder in fahrbarem Zustande à 80, 90 u. 95 k, fast neue à 100—105 k. Frische Laufbeden 8—9 k, Continental, Reithoffer und Dunlop 12—17 k. Luftschläuche 5—6 k, Teleskopumpen, 4teil. k 2.20. Fußpumpen 4 k. Sämtliche Ersatzteile billigst. Preisliste gratis. Großer Katalog über Fahrbestandteile und Nähmaschinen gegen 60 Heller Briefmarken. Versandt gegen Nachnahme.

M. RUNDBAKIN, WIEN, 2268 IX, Vergasse Nr. 3.

Einkassierer

zugleich tüchtige Verkäufer werden gegen Fixum und Provision von erstem Hause gesucht. Offerte unter „Kaution 200“ an die Verw. d. Bl. 2223

Wäscherin

übernimmt große Wäsche und auch Glanzbügelmäsche. Leitersberg 326, G. M. 2234

Weingutsbesitz

28 Minuten von Marburg zum Bahnhof, ebene Zufuhr, 4 1/2 Joch Nebengrund, die Hälfte tragbare Amerikaner, Wald, Feld, Obstgarten, alles im besten Zustand, ist mit reich hängender Fehlung zu verkaufen. — Anträge unter Chiffre „B. 3.“ hauptpostlag. Marburg. 2230

Anzeige für p. t. Pensionisten oder ruhensuch. Familien!

In Sigendorf, 2 Gehstunden durch teils schönen Waldweg von der Haltestelle Wehelsdorf bei Graz, 1 1/2 Gehstunden von der Bahnstation Edding und von der Pfarrkirche 10 Minuten entfernt, ist eine kleine neu u. solid im Schweizerstile erbaute Villa bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekabinett, Dachzimmer, nebst großem geräumigen Dachboden, großem Keller, Vorkeller, Waschküche, Klosett im Hause wie auch bereits 1/2 Joch eingetragtem Garten, wovon 1/2 schon als Gemüsegarten neu angelegt ist, mit gutem Brunnen versehen, in angenehmer mit Fichtenzwäldern umäumter ruhiger Lage, wo sich zugleich auch ein beständiger Bach befindet, sehr preiswürdig zu verkaufen. — Anfrage bei

Ig. Harmet in Hitzendorf.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

2 Kostfräulein

event. auch 3, aus besserer Familie werden bei einer feinen Familie aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2244

Behördl. konz. internat.

tierärztliches Informations-Institut

Wien, I., Vorlauffstraße 4.

Auskünfte über die Bezugsquellen, Absatzgebiete, Stand der Seuchen etc. Rat und Intervention. Verlangen Sie gratis Prospekt!

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von K 1.15 bis 18.— p. M. Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter** etc. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechners Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodak, auch mit Goerz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechners phot. Mitteilungen sowie Preisverzeichnis gratis. 1088

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
i. t. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure.

Fabrik photographischer Apparate. 1827

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

"PETROLIN"

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entharzten, entgasten, von üblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Nachwachsen der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gest. Einsichtnahme auf.

"Petrolin" ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. "Petrolin" ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranßky.)

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herrengasse 17. In Graz bei F. Dinstl Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. In Eilt bei Otto Schwaergl und Komp. Mariathilf-Apotheke.

Ziehung schon am 4. Oktober 1902.

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose

à 1 Krone.

1500 Treffer darunter 100 Haupttreffer im effektiven Werte von

Kronen 50.000 Kronen.

Die ersten drei Haupttreffer, **Kronen 25.000, 5000, 1000,** werden auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer

in barem Gelde ausbezahlt.

Erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollektoren und im

Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Singerstraße 2,

welches jedem Losabnehmer gratis und franto Ziehungsliste zusenden wird.

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert **Franz Cuno**, Pyrotechniker, Graz, Worellensfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt **Josef Hardinka**, Marburg, Burggasse 15. 1382

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Meiserstraße 26. 2283

Ein kleiner Besitz

10 Minuten von der Station Pöblich, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft Mühlgasse 6, Marburg. 2202

Ein tüchtiger

Wirtschafter

sucht Stelle bis 1. November. Auskunft erteilt Herr **Josef Stanzar**, Schulg. 5. 2192

Zimmer gesucht

Fräulein, selbständ. Schneiderin, sucht bei alleinstehender Frau oder Fräulein Wohnung. Gest. Zuschriften unter "Unabhängig 100" an die Verw. d. Bl. 2227

Reelle Agenten

für Begräbniskosten-Vereine werden aufgenommen. Die Bezüge bestehen aus: Einschreibgebühr, Aufnahmeprämien und Inkasso-Provision. Dazu geeignete Herren wollen ihre Offerte unter "K. K. 5818" zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in Wien, I., Seilerstätte 2 richten.

Ein schon bereits gestandenes

Portal

2 Auslagen und ein Eingang zu verkaufen. Dasselbe ist 580 Centimeter lang, 430 Centim. hoch. Zu haben bei **J. Höfler**, Bau-, Möbel- und Portaltischler, Graz, Langergasse 35, 5. Bezirk. 2221

Mellingerstrasse 53

ist ein Haus samt schönem Garten zu verkaufen. Dasselbe sind 8 halben Jährig. Kolossal Weißwein zu verkaufen.

Schön möbliertes 2200

Zimmer

separat. Eingang, nächster Nähe der Landwehrkaserne zu vermieten. Anfrage Humboldtstraße 8.

Sichere Existenz

Können Personen jeden Standes allwärts leicht und ehrlich verdienen. Auch als Nebenverdienst. Anfrage an Postfach Nr. 109, Duisburg. 2194

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josef Bichter**, Manufakturgeschäft, Marburg. 1721

Tüchtiger

Müllergehilfe

für eine Rastmühle gesucht. Militärfrei, deutschsprechend. Reflektanten mit längeren Zeugnissen wollen sich sofort bewerben. Dauernder Dienst. Offerte sind zu richten an die Güterverwaltung **Sannegg**, Post Traßlau bei Eilt. 2213

Dampf-

dreschgarnitur

empfiehlt den Herren Dekonomen **M. Erianz**, "Annenhof" in Treßernitz. — Dasselbst auch schöner **Elite-Saat-Roggen** billigt abzugeben. 2173

Gestützt auf die überraschendsten Erfolge u. glaubwürdigsten Anerkennungen verweise ich auf die Haarpomade

Crinin

welche den Haarwuchs ungemein fördert u. kahlen Stellen ganz und gar in kürzester Zeit die Haare wieder verlieh. Nicht mit marktstrotzender Reklame will ich diese unschätzbare Haarpomade dem Publikum zuführen, da sich dieses unerlebbare, mit peinlichster Genauigkeit zusammengefügtes Produkt in Kürze durch seine Erfolge einführen und dies Ergebnis als Wohltat der Menschheit selbst festigen muß.

Crinin hemmt im Momente jeden krankhaften Zustand des Haares und der Haut und befördert sofort den Haarwuchs und Gesundheit der Kopfhaut.

Um die Bedenken, da so viele derlei Artikel mit großer Reklame nur um das Publikum auszunutzen, auf den Markt gebracht werden und statt zu nützen nur schaden — zu benehmen — garantiere ich für die Unschädlichkeit u. verweise nochmals auf die eminenten Erfolge.

Ein Tiegel 2 K 50 h.

Mag. pharm. K. Wolf, Adler-Drogerie

Marburg a. D., Herrengasse 17.

Prämiiert: goldene Medaille, Wien 1902.

goldene Medaille, Paris 1902.



Deutsche Hausfrau!
Kaufen Sie nur
Südmark
Deutschen
Hauskaffee
unverfälschter bester Zusatz
zu Bohnenkaffee.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle

423

Weißnäharbeiten, Anfertigung von Braut-
ausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kindertwäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Hand-
arbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel-
und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weißnähen und

Sticken unterrichtet.
Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch
Crestone, Chiffone, Haustuch
in allen Breiten, schöne, weiße
Bettgradi, Bettzeug und Tisch-
wäsche aller Art, gute Hand-
tücher und so manches andere in
verlässlicher Ware, von tüchtigen
Webern erzeugt, sehr preiswert bei
Karl Worsche vorm. Johann
Grubitsch, Marburg, Herren-
gasse 10. 1456

P. Herrmann's Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-
geist, welcher das Ausfallen der
Haare sicher beugt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwidlung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef
Martinez, M. Wolfram** und
Gust. Pirchan.
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

In allen Orten
werden anständige Personen aller
Berufsstände zum Verlaufe von in
Oesterreich gesetzlich gestatteten
Losen gegen Ratenzahlungen von
einem ersten Bankinstitut gesucht.
Für Affekturagenturen, Kaufleute,
Kommissionäre, Beamte und Lehrer
ist unsere Vertretung besonders ge-
eignet. Offerte unter „Fortuna“ an
Rudolf Woffe, Wien. 1913

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
unser orientalisches Kraftpulver,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900 und Hamburg 1901, in 6—8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng
reell, kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Preis Carton mit Ge-
brauchsanweisung 2 K 50 h. Post-
anweisung oder Nachnahme ercluf.
Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräzerstraße 69.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei
Jof. v. Körösi, Apotheker, Budapest.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in
allen Ortschaften, sicher und ehr-
lich, ohne Kapital und Risiko ver-
dienen, durch Verkauf gesetzlich er-
laubter Staatspapiere und Lose.
Anträge an **Ludwig Oester-
reicher, VIII., Deutschgasse 8,**
Budapest. 187

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten
Bergmann's Seifenmilch-Feife
v. Bergmann & Co.
Dresden-Teitschen a. E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Dieselbe erzeugt ein zartes reines
Gesicht, rosiges, jugendfrisches
Aussehen, weiße sammetweiche
Haut u. blendend schönen Teint.
Bestes Mittel geg. Sommerprossen.
Vorrätig à Stück 80 h bei: **M.
Wolfram, Drogerie, R. Wolf,**
Drogerie, **J. Martinez, Marburg.**

fl. 3.60

sehr hübsche Atlassatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, präch-
tliche Farben, wie Seide; dazu
passende fertige **Deckenkappe**
fl. 1.70, ein **Bettuch** fl. 1.10 bei
Karl Worsche vorm. Johann
Grubitsch, Marburg, Herren-
gasse 10. 1457

Frische Bruch-Eier

9 Stück 20 kr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Zu verkaufen

mehrere photographische Apparate
und feine Objektive von Goerz,
Zeiss und Steinheil, Satinier-
maschinen und Hintergründe für
Berufsphotographen, wie auch
für Amateure geeignet. Pfand-
leihanstalt Domplatz. 1989

Salon- u. Dekorations- Pflanzen

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:
Hochzeiten und Festlichkeiten
billigst bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach besser, leichtfasslicher Methode
erteilt

Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Zwei lichte trockene Souterrainwohnungen

südlicher Lage u. zw. eine Küche
und Zimmer, 1 Sparherdzimmer
samt Zubehör und Gartenanteil,
weiter großer schöner Pferdestall
mit zwei Ständen, große lichte
Werkstätte ev. als Magazin ver-
wendbar, nächster Nähe vom
Südbahnhof sofort zu vermieten;
auch wird dortselbst ein Haus-
meister aufgenommen. Anfrage
in der Verw. d. St. 2165

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

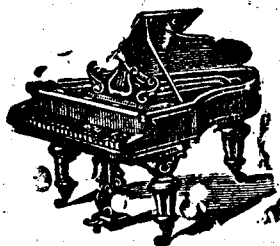
von
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk. 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Bei

Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter

MÖBEL

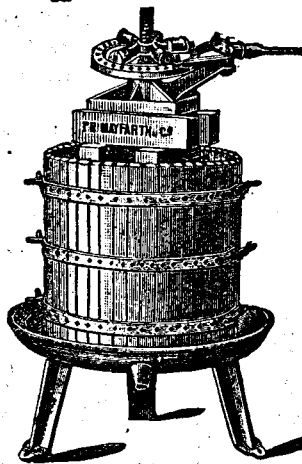
in dem grossartigen renommierten Warenhaus Herrengasse 28.

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und
Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane,
Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchen-
möbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu uner-
reicht billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Anton Turk.

1722

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



Obst-Most- Trauben-Wein-PRESSEN

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung
„Perfules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis
zu 20 Prozent größer als bei allen anderen Pressen.

Hydraulische Pressen

für besonders hohen Druck und große Leistungen.

Obst- und Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Komplete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vor-
züglichster Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1518
Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen von

A. Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kupferverschluß mit eingepprägter
Firma: **Allein echt.** Dieser Balsam wirkt nicht nur innerlich, sondern
auch äußerlich wundereinigend, schmerzstillend und in jeder Art förderlich.
Erhältlich in den Apotheken. Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppel-
flaschen 4 Kronen. — Apotheker **Thierry (Adolf) Limited** Schutzengel-
Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen
und achte auf die in allen Culturstaaten registr. grüne Nonnen-Schutzmarke.

Ausgleiche

bei Zahlungsstockungen, Insol-
venzen und Konkursen werden rasch
und diskret durchgeführt, eventuell
das Kapital hiezu auch besorgt;
Klagen und Exekutionen geordnet.
Näheres durch das Commerz. Bureau
Alexander Langer, Wien, IX, Por-
zellangasse 38. 2155

Schöner Acker

in der Rärntnervorstadt ist zu
verkaufen. Näheres bei **Wobslil,**
Elisabethstraße 11. 2147

Tischlerwerkstätte

Rärntnerstraße 31, sehr ge-
räumig, auch für andere Unter-
nehmungen geeignet, ist bis 1.
November zu vermieten. Anfrage
Rärntnerstraße 11. 2145

Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der Ringofen-Ziegelei des Baumeisters
Franz Derwuschet am Leitersberg. 1774

Ueberseeisches Insektenpulver

ist das anerkannt beste und
billigste Insektenpulver der
Welt, es vertilgt samt der Brut
Wanzen, Flöhe, Rissen, Fliegen,
Schaben.

In Paketen mit Verschlüssen zu
20 und 40 Heller nur bei **M.
Wolfram.**

Angenehme Häuslichkeit

finden alleinstehende Fräulein in Graz, Hauptplatz 17, 2. Stock in dem **Heim für Mädchen des Mittelstandes**, woselbst Wohnung, Beheizung, Beleuchtung und volle Verpflegung um 40 Kronen per Monat geboten wird; auch kann daselbst ein Aufenthalt von einzelnen Tagen genommen werden. In der damit verbundenen Dienstmädchenschule erhalten Mädchen vom Lande Unterricht in allen für ein Dienstmädchen notwendigen Arbeiten sowie Unterkunft und Verpflegung um 20 Kronen per Monat. Dauer des Kurses mindestens drei Monate. Auskunft schriftlich oder in der Anstalt an Wochentagen von 10—12 Uhr vormittags oder von 2—3 Uhr nachmittags. 2120

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universals-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlen seine Erzeugnisse von geschliffen geschützten **Warmwasser-Heizungsröhren** für Glashäuser, industrielle Zwecke u. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.

Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blühdableiter, Wasserspeier, Metall-Druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.

Ventilation und Schornstein-Aufsätze.

Badewannen mit und ohne Heizung.

Closets aller Systeme.

Holzement-Bedachungen.

Apparate gegen das Einfrieren der Ablaufröhren.

Peronospora- und Schwefel-Apparate.

Honigschleuder-Maschinen und Gegenstände für die Bienenzucht.

Uebnahme aller Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Lager aller Küchengeräte

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

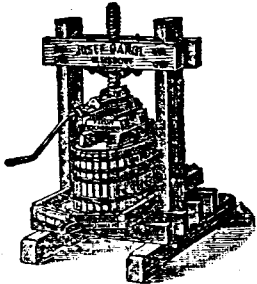
Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlen verbesserte **Gepeln, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Erleuers, Tauchepumpen, Moosseggen, Pfefferbeuteln, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinten Vorbrechern, auch **Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Druckfeder und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Resertheile; **Maschinenverkauf** auch auf Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

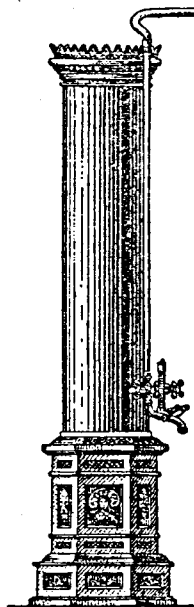
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martiny.

Beständig concessioniertes

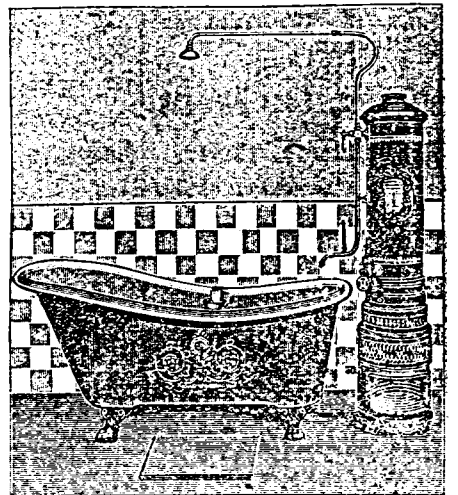
Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



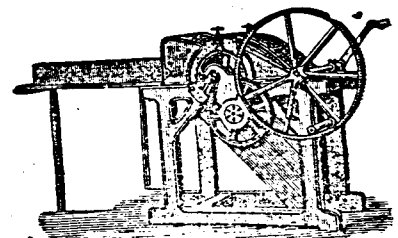
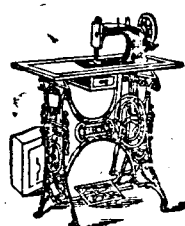
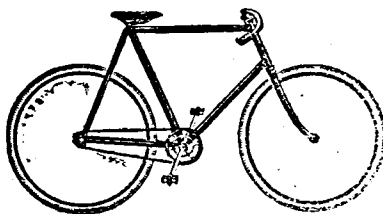
Ausführungen v. Hausleitungen sowie Gader, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Accipien-Anlagen, Gader, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind sie 3 lagernd bei



Hr. Wiedemann
Hauptplatz 11.



Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Erleuers u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Graff-Eding, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperanten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

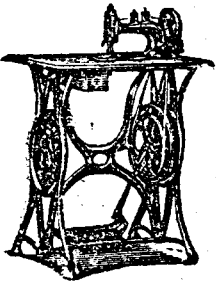


Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloster Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörsachen für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute Vernickelung. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Rad-fahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radfahrer Fahr-Unterricht gratis!



Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschuß“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau Orla Spranger, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Möbel-Lager.

Ich führe alle Gattungen Wohnungs-Einrichtungen zu den billigsten Preisen. Hochachtend B. Grebe, Tegethoffstr. 23

Patente, Marken- und Musterrecht

in allen Staaten erwirkt
Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt
Wien IV. Frankenberggasse 8.
Telegramm-Adresse: Spbing, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

In allen Angelegenheiten betreffend Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplugs-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

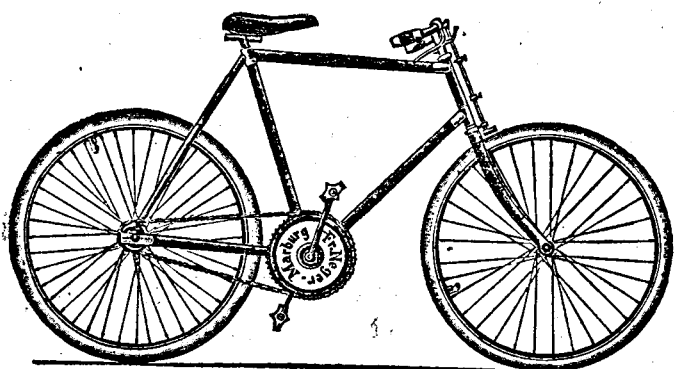
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylind. u. c.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTON'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern, vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch, gut und billig. Verlag der Violinschule von Franz Schönherr und der Violin-Übungen von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

Karl Bros, Seifensiederei, Marburg, Hauptplatz

empfiehlt:

Glycerinseife, ungepreßt, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Kilo, per Kilo K 1.20.
Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K --50.
Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—
Waschpulver, Bleichsoda (Persoda), in Paketen, oder ausgewogen, per Kilo K --25.
Calc Potasche (kohlen-saures Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K --50.
Kalksaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Saß per 100 Kilo K 2.—
Mischkittseifen (Vieh-futter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, per Kilo K --16.
Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K --16. 676

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Mal-mittel u. Leinwand. Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsegehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.
Fumaner Sparwache für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.—.
Bernsteinsufbodenlack 1 Ko. 90 fr.
Email für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Flaschen 20 und 35 fr.
Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Sardellen geputzt und ungeputzt.

1a Delikates-Pickled-Geringe in Weinsauce, 1a Delikates-Pickled-Geringe in Gourmande-Senssauce, 1a Sardinen in Mixed-Pickles mit Worcestersauce.

Russische Sardinen,

Cappern und Ananasfrüchte, gut konserviert, offerieren billigster und bester Qualität.

Rudolf Welleminsky & Co., Iglau.

Wir liefern Sardellen, Sardinen, Cappern und Pickledheringe in Gläsern, wodurch die Ware besser konserviert wird, als in Blechemballage. Russische Sardinen liefern wir auch in bester Qualität in 15, 30 und 50 Kilo-Kübeln und stellt sich unsere Ware sehr billig.

Verlangen Sie Preisblatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich den p. t. Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich auf hiesigem Platze, **Burggasse 8**, ein

Regen- und Sonnenschirm-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle mein grosses und reichhaltiges Lager aller Gattungen **Sonnen- und Regenschirme** zu den allerbilligsten Preisen der geneigten Abnahme. — Viele Gattungen Stoffe für Schirme zum Ueberziehen sind stets in den neuesten Mustern und Farben am Lager. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittend, gebe die Versicherung, dass ich jederzeit bemüht sein werde, die Zufriedenheit und das Wohlwollen meiner hochgeschätzten Kunden zu erlangen und durch sorgfältigste Bedienung zu erhalten.

Mit größter Hochachtung

Anton Fornara,
Sonnen- und Regenschirm-Erzeuger, Marburg.

Marburger Schützenverein.

Montag, den 25. August nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration.

Kundmachung.

betreffend die Schulkinderverzeichnis.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 20. August 1870, Z. 7648 wird hiedurch verkündet, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1902/3 in der Zeit vom **20. August bis 8. September** l. J. vorgenommen wird. Die Eltern oder Pfleger jener Kinder, welche mit 15. September 1902 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die **Geburts-, beziehungsweise Taufscheine der Kinder verlässlich bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.**

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hiemit angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen jener Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzuhalten.

Unrichtige oder falsche Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Ahndung.

Stadtschulrat Marburg, am 15. August 1902.

Der Vorsitzende: **Dr. Schmiderer.**

Ob schön! **Gambrinushalle.** Ob Regen!

Samstag, den 23. und Sonntag den 24. August
Gastspiel des

Wiener Colosseum-Ensemble.

Auftreten des bekannten Gesangs-komikers

Franz Maier

(Wir geht's schlecht.)

Lea Florence, Soubrette. **Karl Reß**, Ventriloquist, mit seinem sprechenden Panoptikum. **Branden und Waldemar**, Kostüm-Duettisten. **Th. Antoniaffi**, Kapellmeister.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.

Ziegelwerk Melling. Marburg

bringt in empfehlende Erinnerung bestgebrannte Mauerziegel, Material mit Maschinen gefnetet, ferner aus **gesalemtem** Material **Dach-, Hohl-, Gefims- und Breß-Ziegel** etc.

Zu horizontalen feuerfesten Decken als Ersatz für gewöhnliche Gewölbe und Tramböden, die mit bestem Erfolge schon eingeführt worden **Reontra-Ziegel**, nur 20 Stück auf einen Quadratmeter.

Schachtungsvoll

H. Schmid & Ch. Speidel.

Verloren

wurde Dienstag, den 12. d. M. am Wege Herrngasse, Burggasse bis zum Südbahnhof eine gold. Broche mit 3 weißen Steinen. Abzugeben gegen Belohnung in der Verm. d. Bl.

Bunger intelligent. Herr

sucht ehrbare Bekanntschaft mit einer feingebildeten alleinstehenden älteren Dame. Briefe unter „Stillvergnügt“ bis 28. d. M. hauptpostlagernd Marburg.

Eine gut erhaltene

altdeutsche Uhr

mit Repetier- und Glockenschlagwerk ist billig zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit die Filiale der Uhrenfirma Kiffmann, Kärntnerstraße. 2258

Alleinstehende

Beamtenwitwe

wünscht ein oder zwei Mädchen in sorgfame Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht zu nehmen. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 11. 2269

Steirische

Naturweine

per Liter von 26 bis 32 kr. zu haben in Flaschen Tegetthofstraße 30. 2256

Lehrerin

erteilt Privatunterricht in allen Volks- und Bürgerschulfächern. Anfragen erbeten an die Verm. d. Blattes. 2259

Ein anständiger

Suf- u. Schmiedemeister

sucht eine Schmiede samt kleinem Besitz zu kaufen oder zu pachten. Auskunft in Verm. d. Bl. 2235

Ein oder zwei

Kostknaben (Mädchen)

finden Aufnahme, Domplatz 14, 1. Stock rechts. 2270

Schönes Landgut

zumeist Wiesen, mit schönem massivem Herrenhause in altem schattigen Garten, mit gesichertem, gutem Einkommen, wird um 26.000 fl. verkauft, oder mit einem Marburger Hause zu tauschen gesucht. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrs-bureau **J. Kadlik** in Marburg. 2229

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt. **Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist. **Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.**

Judenburg: **Ludw. Schiller**, Apoth., Knittelfeld: **M. Zaversky**, Apoth., Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth., Radkersburg: **Max Leyrer**, Apoth.

Großes „Südmärk“-Sommerfest

in **St. Lorenzen** ob Marburg im **Willemoth-Gaine** anmutigen

Sonntag, den 24. August 1902

unter gefälliger Mitwirkung der beliebten

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

und mehrerer bewährter Gesangschöre.

Kosthalle, Tanzboden, Konfettischlacht, Karitätenkabinett, elektr. Fontaine, Rutschbahn und sonstige Überraschungen.

Abends elektrische Beleuchtung des Festplatzes und Feuerwerk. Freie Fahrgelegenheiten stehen zur Verfügung.

Beginn des Festes 3 Uhr nachm. Eintritt 40 Heller. Kinder in Begleitung der Eltern frei. — Überzahlungen werden dankbarst angenommen.